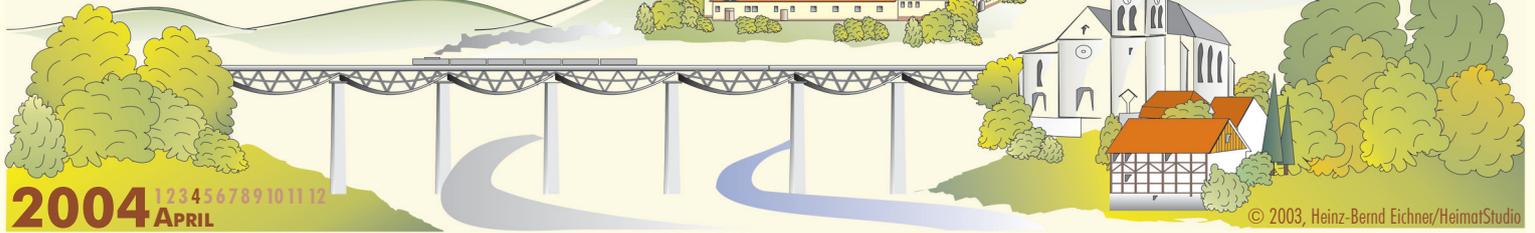


Lenggenfelder Echo



2004 123456789101112
APRIL

© 2003, Heinz-Bernd Eichner/HeimatStudio

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN



© Matthias Hunstock/Stefan Hildebrand/Oliver Krebs

Windräder: Hat unsere Heimat das wirklich verdient?

Vor wenigen Tagen waren wir in unser Heimat auf Motivsuche für das Titelblatt dieser Ausgabe unterwegs. Als wir uns auf dem Waldweg über dem Forsthaus positionieren wollten, trauten wir unseren Augen nicht: Vom Dorf aus nicht zu sehen, erhoben sich über dem Geiberich zwei Windräder, ein drittes war noch im Bau. Äußerst überrascht von diesem plötzlichen Vorgang setzten wir uns mit der Verwaltungsgemeinschaft in Verbindung: Auch Bürgermeister A. Dienemann war über dieses Geschehen erst

am Vortag informiert worden und erklärte uns: Die Verwaltungsgemeinschaft hatte die Fläche in der Gemarkung Hildebrandshausen schon seit Jahren im Flächenentwicklungsplan für den Bau von Windkraftanlagen eingeplant. Nun hat der Erfolg der Anlagen zwischen Struth und Küllstedt den Eigentümer aus den alten Bundesländern überzeugt, und so wurde die Fläche während der letzten Wochen vorbereitet. Um Empörung in der Bevölkerung zu verhindern und weil es sich um ein Privatgrundstück handelt, wurde

niemand in der Verwaltungsgemeinschaft von diesen Handlungen informiert. Das Aufstellen der Windräder geht nun schnell von statten: am 25. März begonnen, wird der Bau der drei Windräder wohl schon mit Erscheinen dieser Ausgabe beendet sein. Damit wird für viele Lenggenfelder das Wirklichkeit, was für unsere Nachbarn in Struth schon lange bittere Realität ist: Ein Windpark in unmittelbarer Sichtweite - aber den Gewinn und Nutzen daraus ziehen andere. (red)

Liebe Leserinnen und Leser,

Es ist Fastenzeit, das merkt man dieser Tage im Eichsfeld: Keine Dis-cos, keine Tanzveranstaltungen und auch keine größeren Ereignisse.

Gottseidank gibt es für das Echo in dieser Ausgabe aber trotzdem genügend Artikel, nicht zuletzt aufgrund der Nachbereitung des zweiten Karnevalwochenendes, das genau auf den Redaktionsschluss der letzten Ausgabe fiel.

Überrascht hat uns die Resonanz auf unseren kleinen Wettbewerb in der letzten Ausgabe: Einzig Uwe Christ meldete sich bei uns, lag aber leider mit seiner Lösung nicht richtig. Da sich ansonsten niemand gemeldet hat, haben wir beschlossen, dieses kleine „Geheimnis“ für uns zu behalten.

Auch im Zusammenhang mit der Titelseite kritisierten die Ordenschwestern unseres Krankenhauses den Abdruck des recht freizügigen Bühnenbildes mit der Begründung, dass sich so etwas im Eichsfeld nicht gehöre und dass dies im Saal nicht derart aufgefallen sei.

Obschon wir diese Reaktion der Schwestern nachvollziehen können, verweisen wir darauf, dass es sich beim Lengenfelder Echo um ein „weltliches“ Blatt handelt, auch wenn wir gerne und oft von kirchlichen Ereignissen berichten, die fester Bestandteil unserer Heimat sind. Im Vergleich zum Vorabendprogramm im Fernsehen - auch dem öffentlich-rechtlichen - finden wir dieses Titelbild mehr als harmlos.

Ein Problem, das uns häufig beschäftigt, ist die der Schriftgröße im „Lengenfelder Echo“. Pfarrer Förster war so freundlich und hat bei der Krankenkommunion einige Senioren danach befragt, die allesamt mit der derzeitigen Größe einverstanden waren. Der Nachteil einer größeren Schrift wären nämlich Abstriche beim Inhalt. Aus diesem Grund und da die Schrift im Lengenfelder Echo der Schriftgröße der meisten Tageszeitungen entspricht, planen wir derzeit nicht, sie zu ändern, es sei denn, eine beachtliche Leserschaft wünscht dies.

In Bezug auf das bevorstehende Abonnement des Lengenfelder Echos freuen wir uns, dass die Gemeindeverwaltung bisher mehr als 350 Abonnenten gewinnen konnte. Damit bleibt unsere geliebte Dorfzeitschrift weiterhin wirtschaftlich, wenn auch der Preis noch weiter sinken wird, wenn noch mehr Interessenten hinzukommen. Die erste kostenpflichtige Ausgabe erscheint nach den derzeitigen Planungen Ende Juni. In der nächsten Ausgabe geben wir dann ausführlich bekannt, was Sie tun müssen, um keine Ausgabe zu verpassen.

Stefan Hildebrand
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Einige Themen aus dem Heft...**Bunt gemischt**

- **Veranstaltungsübersicht 2004**.....Seite 3
- **Das Feuer des Ehrenamts**Seite 5
- **Überraschung für LCV-Urgestein Helmut Schietzelt**Seite 5
- **Seniorenachmittag im renovierten Pfarrheim**Seite 6
- **2. Karnevalwochenende**.....Seite 7

Literatur unserer Heimat

- **Schnurr-Michel von Struth**.....Seite 8
- **Der Wietstein**.....Seite 8
- **Vom Schwein, das lesen sollte**.....Seite 9
- **Gedichte und Geschichten von Adam Richwien**Seite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat...

- **LCV-Chronik - Teil 23**Seite 10
- **Walther Fuchs: Seht, was aus uns geworden - Teil 4**Seite 19

Artikel von Willi Tasch

- **Pilotprojekt startet am 1. April in Lengenfeld unterm Stein**.....Seite 4
- **Überlegungen auf dem Friedhof**Seite 4
- **Die Schleife an Stalins Bart**.....Seite 6
- **Es wachsen keine Bäume in den Himmel**.....Seite 6

So war unser Wetter**... im Februar 2004**

Durchschnittstemperatur: **-2,76 °C**

Niederschlagsmenge: **6 l/m² Regen**
25 cm Schnee

... im Februar 2003

Durchschnittstemperatur: **2,49 °C**

Niederschlagsmenge: **37 l/m² Regen**
15 cm Schnee

vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Jagdgenossenschaft

Sehr geehrte Damen und Herren,
am Freitag, dem 16. April 2004, um 20.00 Uhr findet im Saal der Gemeindeschänke in Lengenfeld unterm Stein eine nichtöffentliche Versammlung der Jagdgenossenschaft des gemeinschaftlichen Jagdbezirkes der Gemarkung Lengenfeld unterm Stein statt.

Alle Eigentümer von Grund und Boden in Wald- und Feldflur sind hierzu recht herzlich eingeladen.

Zur Vervollständigung des Jagdkatasters bringen Sie bitte Ihre aktuellen Eigentumsnachweise mit.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht über den Kassenstand
3. Entlastung des Vorstandes und des Kassensführers
4. Beschlussfassung über die Verwendung der Reinerträge
5. Neuwahl des Jagdvorstandes
6. Auswertung der Jagdtrophäen der letzten drei Jahre
7. Verschiedenes

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie Ihre Teilnahme ermöglichen könnten; im Anschluss an die Versammlung ist ein gemütliches Beisammensein geplant.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Schollmeier
Vorsitzender

Obereichsfeldischer Wasserleitungsverband**Bereitschaftsdienst**

Herr Heinz Eifler	vom 29.03. – 04.04.2004
Herr Heinrich Rindermann	vom 05.04. – 11.04.2004
Herr Stephan Koch	vom 12.04. – 18.04.2004
Herr Maik Jagemann	vom 19.04. – 25.04.2004
Herr Gerhard Richardt	vom 26.04. – 02.05.2004

37359 Großbartloff, Spitzmühle, Tel.: 036027/70450 u. 0170/7338876

Kurse der VHS Unstrut-Hainich April 2004

Kurs	Beginn	Dauer	Veranstaltung
Englisch für Fortgeschrittene	06.04.04	50 Ustd./17 VA	di, 17:00 - 19:30 Uhr
Kleine Computer Netzwerke	19.04.04	20 Ustd./5 VA	mo, 17 - 20:15 Uhr
Präsentation mit Power Point XP (Xpert)	19.04.04	32 Ustd./ 9 VA	mo, 19:15-21:30 Uhr
Maschinenschreiben – Grundlehrgang	20.04.04	60Ustd./20 VA	di/do, 17 - 19:30 Uhr

Bevölkerungsstatistik 2003**der politischen Gemeinde Lengenfeld u. Stein**

Bevölkerung	gesamt	männlich	weiblich
Anfangsstand 01.01.2003	1398	697	701
Geburten	6	2	4
Sterbefälle	15	8	7
Zuzüge	33	16	17
Umzüge	24	15	9
Wegzüge	65	28	37
Endstand 31.12.2003	1357	679	678

Veranstaltungsübersicht 2004 der Gemeinde Lenggenfeld unterm Stein

- 19.05.2004** Kabarett auf Bischofstein – Ringelnetzabend (Kabarett „Die Arche“ aus Erfurt)
- 20.05. -**
- 24.05.2004** Naturparktage und Kanonenbahnfest
- 25.04.2004** Wanderung Burg Scharfenstein
- 01.05.2004** Maisprung als Überraschungswanderung
- 01.05.2004** Erlebniswanderung von Großbartloff nach Küllstedt, der ehemaligen Kanonenbahn auf der Spur, Infos unter der Tel.Nr. 036083/4663
- 29.05. -**
- 01.06.2004** Sportfestwoche
- 05.06. oder**
- 12.06.2004** Sommerfest des LCV
- 12.06.2004** St. Franziskus-Kindergarten - Sommerfest
- 20.06.2004** Eichsfelder Wandertag in Büttstedt
- 02.07. -**
- 04.07.2004** 110-jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Lenggenfeld u. Stein (gesonderte Aushänge beachten)
- 25.07.2004** Wandertag in Effelder
- 07.08. oder**
- 21.08.2004** Schwimmbadfest (je nach Wetterlage)
- 15.08.2004** Waldfest an der Schutzhütte „St. Florian“
- 15.08.2004** Wanderung zum Dünberg mit Förster Peter Stöber
- 29.08.2004** Gemeindefest im Pfarrheim
- 05.09.2004** Kleine Kirmes – Fest „Mariä Geburt“
- 12.09.2004** Tag des offenen Denkmals
- 19.09.2004** Wanderung in Eisenach zur Drachenschlucht
- 30.09. -**
- 03.10.2004** Geburtstagsparty des LCV im Festzelt
- 10.10.2004** Wanderung um Rustenfelde
- 17.10.2004** Große Kirmes
- 24.10.2004** Seniorenkirmes
- 11.11.2004-**
- 07.02.2005** Veranstaltungen zum 50. Geburtstag des LCV
- 14.11.2004** Wanderung im Eibengebiet um Fürstenhagen
- 27.11.2004** 14. Lenggenfelder Weihnachtsmarkt
- 28.11.2004** Adventskonzert in der Kirche
- 28.12.2004** Traditionelle Weihnachtswanderung nach Kloster Zella
- Veranstaltungskalender des Naturparks „Eichsfeld-Hainich-Werratal“ sind bei der Gemeindeverwaltung, Hauptstraße 67 erhältlich.

Neue Thüringer Bauordnung

Durch das Land Thüringen wurde eine neue Bauordnung beschlossen. Die neue Thüringer Bauordnung tritt zum 01. 05. 2004 in Kraft.

Wesentliche Neuerungen gelten ab diesem Zeitpunkt:

- Die bisherige Regelung von Ausnahmen und Befreiungen wird durch die schutzzielbezogen flexible Regelung von Abweichungen (§ 67) ersetzt.

- Mit dem neuen Brandschutzkonzept werden für die kleinen Gebäude (Gebäudeklassen 1 und 2, § 2 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 und 2) und für die Gebäudeklasse mit Zellenbauweise (Gebäudeklasse 4, § 2 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4) Erleichterungen für die Feuerwiderstandsfähigkeit der Bauteile umgesetzt und die konstruktive Holzverwendung für Gebäude mit bis zu fünf Geschossen eröffnet. Die getrennte Betrachtung der Baustoff- und Bauteilanforderungen sowie die Einführung von Schutzziel-beschreibungen

vor jeder Einzelanforderung erleichtert die Zuordnung zu den europäischen Klassifizierungskriterien.

- Das Abstandsflächenrecht wird auf ausschließlich bauordnungsrechtliche Zielsetzungen zurückgeführt. Die Regelabstandsfläche wird auf 0,4 H (H = Wandhöhe, mindestens 3 m) reduziert. Zugleich entfällt eine Vielzahl von – auch deshalb – überflüssigen Detailregelungen, sodass eine deutliche, auch der Rechtssicherheit und der Ablesbarkeit durch die am Bau Beteiligten förderlichen Straffung des Abstandsflächenrechts erfolgt.

- Die Anforderungen an Aufenthaltsräume und Wohnungen werden in vielen Details vermindert. Hinsichtlich der Aufenthaltsräume werden sie teilweise nicht mehr auf Wohngebäude der Gebäudeklassen 1 und 2 angewandt.

- Im Stellplatzrecht wird die Festlegung der Zahl der notwendigen Stellplätze künftig von

den Gemeinden durch örtliche Bauvorschrift vorgenommen, die ebenfalls die Ablösung von Stellplätzen regelt. Die Stellplatzabläse bei Abschluss oder Beschränkung der Zulässigkeit der Errichtung von Stellplätzen oder Garagen entfällt.

- Die Neufassung der Vorschrift über bauliche Maßnahmen für besondere Personengruppen (§ 52 a. F.) als Regelung über barrierefreies Bauen (§ 50) trägt den insoweit gewandelten gesellschaftlichen Erfordernissen Rechnung.

- Darüber hinaus ist eine Vielzahl von Regelungen redaktionell überarbeitet, gestrafft und namentlich den neuen Verfahrensmodellen angepasst worden.

Für Rückfragen steht Ihnen das Bauamt der Verwaltungsgemeinschaft Hildebrandshausen/Lenggenfeld unterm Stein, Tel. 76021 zur Verfügung.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Wahl der Schöffen und Jugendschöffen

Wahl der Schöffen und Jugendschöffen für die Wahlperiode 2005 bis 2008 aus den Amtsgerichtsbezirken Mühlhausen und Bad Langensalza für das Schöffengericht und das Jugendschöffengericht bei dem Amtsgericht Mühlhausen und die Strafkammern und Jugendstrafkammern beim Landgericht Mühlhausen. Die Amtszeit der zur Zeit amtierenden Schöffen und Jugendschöffen endet mit Ablauf des Jahres 2004. Deshalb sind Neuwahlen erforderlich. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. In Vorbereitung dieser Wahlen werden Personen gesucht, die bereit sind, am Gericht als Schöffe oder Jugendschöffe tätig zu sein.

1. Haupt- und Hilfsschöffen

Die Zahl der zu wählenden Haupt- und Hilfsschöffen im Amtsgerichtsbezirk Mühlhausen beträgt: 6 Hauptschöffen und 10 Hilfsschöffen für das Schöffengericht Mühlhausen, 13 Hauptschöffen und 40 Hilfsschöffen für die Strafkammern des Landgerichts. Von den Gemeinden sind dazu entsprechende Vorschlagslisten aufzustellen. Die Verteilung auf die Gemeinden des Bezirks erfolgte durch den Präsidenten des

Landgerichts. In die Vorschlagsliste der Gemeinde Lenggenfeld unterm Stein sind in Anlehnung an die Einwohnerzahl (1380 EWO) 4 Schöffen aufzunehmen. Es können Bewerber berücksichtigt werden, die mindestens 25 und höchstens 69 Jahre alt sind. Sie müssen Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sein und mindestens 1 Jahr in der Gemeinde wohnen. Diese Vorschlagsliste ist bis zum 14. 05. 2004 von der Gemeinde aufzustellen. Für die Aufnahme in die Liste ist die Zustimmung von 2/3 der gesetzlichen Zahl der Mitglieder der Gemeindevertretung (Gemeinderatsbeschluss) erforderlich. Interessierte Bürger können sich bis zum 15.04.2004 beim Bürgermeister der Gemeinde Lenggenfeld unterm Stein, Hauptstr. 67 in 99976 Lenggenfeld unterm Stein persönlich oder schriftlich für das Ehrenamt bewerben.

2. Jugendhaupt- und Jugendhilfsschöffen

Die Zahl der zu wählenden Jugendhaupt- und Jugendhilfsschöffen im Amtsgerichtsbezirk Mühlhausen beträgt: 5 Jugendhauptschöffen und 20 Jugendhilfsschöffen für die Jugend- u. Jugendschutzkammer beim Landgericht Mühlhausen,

6 Jugendhauptschöffen und 10 Jugendhilfsschöffen für das Schöffengericht beim Amtsgericht Mühlhausen. Die Vorschlagsliste für Jugendschöffen wird vom Jugendhilfeausschuss des Unstrut-Hainich-Kreises aufgestellt. Es können Bewerber berücksichtigt werden, die mindestens 25 und höchstens 69 Jahre alt sind. Sie müssen Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sowie erzieherisch befähigt und in der Jugendberufshilfe erfahren sein. Sie sollten eigene Kinder erzogen oder durch berufliche Tätigkeit im Umgang mit Kindern Erfahrung gesammelt haben. Der Bewerber muss mindestens seit einem Jahr im Unstrut-Hainich-Kreis wohnen.

Interessierte Bürger können sich ebenfalls unter dem Stichwort „Jugendschöffen“ im Landratsamt Unstrut-Hainich-Kreis, Fachdienst 35 – Jugend- und Familie, Brunnenstr. 97 in 99974 Mühlhausen persönlich oder schriftlich für das Ehrenamt bewerben. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

gez. Dienemann,
Bürgermeister

Pilotprojekt startet am 1. April in Lengendorf unterm Stein



Wie unsere Zeitschrift kürzlich in Erfahrung bringen konnte, wird mit Beginn des II. Quartals am 1. April ein Computer gesteuertes Verfahren für die Entrichtung der Patientengebühr in der Gemeinschaftspraxis für Allgemeine Medizin in Lengendorf unterm Stein gestartet.

In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Ilmenau, dem Bundesministerium für Gesundheit und Soziales und der ärztlichen Gemeinschaftspraxis in Lengendorf unterm Stein, wurde ein Computer gesteuerter Automat entwickelt, der als Pilotprojekt getestet wird.

Der Testautomat ist an die computergesteuerte Patientenkartei angeschlossen und funktioniert ähnlich wie ein Schranken gesteuertes Parkplatz oder Parkhaus.

Beim ersten Arztbesuch im Quartal sind in die beiden Öffnungsschlitze des Automaten 10 Euro und die Chipkarte einzugeben.

Nach dieser Eingabe öffnet sich die Eingangstür der Praxis automatisch. Die am Computer ausgedruckte Patientenquittung und die Chip-

karte erhält der Patient sofort an der Aufnahme ausgehändigt.

Besucht der Patient im gleichen Quartal nochmals die Arztpraxis, so braucht er nur seine Chipkarte in den Automaten einzugeben, die Praxistür öffnet sich und der Automat gibt die Chipkarte sofort zurück – ähnlich wie bei der Bank am Geldautomaten oder Kontoauszugdrucker.

Man hofft, dass durch diese technische Neuheit – noch Pilotprojekt – die derzeitigen Patientenschlangen an der Aufnahme der Arztpraxen bald der Vergangenheit angehören.

Verläuft die Testphase positiv, rechnet man mit dem Einstieg in die Serienproduktion Mitte des 3. Quartals.

Hoffentlich bleibt es keine Eintagsfliege?

Willi Tasch

Fortsetzung auf Seite 7...

Pfarrer Reibert feiert Goldenes Priesterjubiläum



Pfarrer Josef Reibert feiert am 25. April 2004 sein Goldenes Priesterjubiläum. In großer Dankbarkeit blickt er zurück auf 50 Jahre priesterlichen Wirkens.

Pfarrer Reibert wurde 1924 in Eisenach geboren. Er wollte Priester werden, wurde aber 1943 zum Kriegsdienst eingezogen. Erst 1948 konnte er heimkehren – nach 3 Jahren in russischer Gefangenschaft. Daraufhin begann er sein Theologiestudium zunächst in Fulda, wechselte dann aber in das neueröffnete Priesterseminar nach Erfurt.

Am 25. April 1954 empfing er im Erfurter Dom durch Weihbischof Freusberg die Priesterweihe. Nach der Feier der Primiz in seiner Heimatstadt Eisenach am 3. Mai 1954 trat er seine erste Vikaratsstelle in Dingelstädt im Eichsfeld an, wo

er 5 ½ Jahre wirkte.

Von Beginn an führte seine Schwester Hildegard ihm den Haushalt. 1959 wurde er Pfarrkurat im thüringischen Großbreitenbach. Hier hatte er 15 Orte ohne eigene Kirche zu betreuen.

1963 kam er zurück ins Eichsfeld, er wurde Pfarrer in Leinefelde. In den 60er und 70er Jahren entwickelte sich Leinefelde vom Dorf zur Stadt (1963 zählte Leinefelde 2.800 Einwohner, 1977 bereits 12.000 Einwohner).

Durch die zunehmende Industrialisierung (z.B. durch den Bau der Baumwollspinnerei) wuchs auch die Pfarrgemeinde. So wurden erste Überlegungen angestellt zum Bau der späteren St. Bonifatius-Kirche in Leinefelde Süd. Viele Jahre wirkte Pfarrer Reibert als Dechant des Dekanates Leinefelde. 1977 wurde er zum Geistlichen Rat ernannt. Ebenfalls 1977 übernahm er die Seelsorge in Martinfeld und Bernterode (Eichsfeld). Hier konnte er nochmals 12 Jahre lang für die ihm anvertrauten Gläubigen wirken, z.B. erfolgte Anfang der 90er Jahre die aufwendige

Ausmalung der Bernteröder Dorfkirche.

1996 ging Pfarrer Reibert in den wohlverdienten Ruhestand.

Er zog mit seiner Schwester Hildegard nach Lengendorf unterm Stein ins so genannte Küsterhaus. Soweit es seine Kräfte zuließen, half er in der Seelsorge mit.

Er feierte Gottesdienste und spendete Sakramente. Oft war er auch im St. Elisabeth-Krankenhaus bei Kranken zu Besuch. Bis heute kommt Pfarrer Reibert regelmäßig zum Gottesdienst in die Kapelle des St. Elisabeth-Krankenhauses.

Am Mittwoch, dem 28. April 2004, findet in der Pfarrkirche „Mariä Geburt“ in Lengendorf unterm Stein um 14.00 Uhr ein Dankgottesdienst statt, zu dem unsere Gemeinde herzlich eingeladen ist.

Unserem Jubilar wünsche ich im Namen unserer Pfarrgemeinde Gottes Segen in seinem wohlverdienten Ruhestand.

Pfarrer Lothar Förster

Überlegungen auf unserem Friedhof

In den letzten Wochen – Ende Februar – führte mich mein Weg mal wieder über den Friedhof. So hielt ich auch an den Gräbern einiger Freunde inne.

Zu gleicher Zeit waren auch andere Friedhofbesucher an den Gräbern ihrer vor kurzer Zeit verstorbenen Angehörigen. Sie waren alle sehr erschrocken darüber, dass der anhaltende Regen und der Frost ihre Gräber in kurzer Zeit zusammen fallen ließ und Löcher von fast 50 cm waren die Folge.

Nun aber war guter Rat teuer, denn wo nun in dieser Jahreszeit Erde von irgendwo heranzufan-

ren, um diese Vertiefungen auf den Gräbern zu beseitigen? Der schöne Grabschmuck war in diese Löcher versunken!

Von den Leidtragenden wurde bemängelt, dass durch den Dienstleister beim Aushub neuer Gräber die übriggebliebene Erde außerhalb des Friedhofs entsorgt würde.

Nun, nach einigen Wochen fehlt diese weggefahrene Erde. Einstimmig war man der Meinung, dass auf unserem großen Friedhof eine Ablagerstätte für diese Erde geschaffen werden müsste.

Verdeckt, eine Box hinter der Leichenhalle, kam

auch gleich ein Vorschlag.

So kam auch gleich die Bitte und der Vorschlag an mich: „Willi, du könntest doch im Echo unsere Gedanken mal unserem Bürgermeister und dem Friedhofsausschuss nahe bringen!“

Selbst fand ich auch diesen Gedanken nicht schlecht und somit unterbreite ich diese Überlegungen in unserem geschätzten „Lengenfelder Echo“.

Vielleicht kann ja Abhilfe geschaffen werden?

Meint Ihr Schreiberling,

Willi Tasch

Erstkommunionkinder 2004

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“

Arnold, Gabriel
Schlossweg 09

Barf, Lisa-Marie
Bahnhofstr. 14

Bode, Maria-Sophie
Bahnhofstr. 07

Busse, Katharina
Hauptstr. 132a

Daniel, Martin
Hauptstr. 133

Gruneberg, Nadine
Schulstr. 44

Hedderich, Dominik
Keudelsgasse 18a

Hedderich, Patrick
Hauptstr. 94

Hildebrand, Josef
Hauptstr. 70

Hildebrand, Raphael
Schafhof 10

Hildebrand, Sarah
Hauptstr. 13

Koch, Pascal
Hauptstr. 48

Steinwachs, Peter
Hauptstr. 83

Stöber, Jonas
Auf der Heide 1

Volkmar, Tobias
Feldgasse 02

Wehenkel, Florian
Hauptstr. 02

Weßer, Jenny
Forsthaus 02

Witzei, Laura
Kirchberg 02

Zilling, Alexander
Bahnhofstr. 33a

Zum Osterfest: Das liturgische Stichwort

Österliches Triduum

Triduum meint in der Lateinischen Sprache einen Zeitraum von drei Tagen, der als Einheit gilt. Schon Augustinus spricht im 4. Jahrhundert vom Triduum des Gekreuzigten, Begrabenen und Auferstandenen. Im Mittelalter zerfiel das eine österliche Triduum in zwei Triduen: ein Passionstriduum (Gründonnerstag bis Karsamstag) und ein Auferstehungstriduum (Ostersonntag bis -dienstag: Rest der alten Osteroktav). Erst mit der Reform der Karwoche 1956 wurde die alte Einheit wieder hergestellt. Heute beginnen „Die Drei Österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und von der Auferstehung des Herrn“ mit der Abendmahlmesse am Gründonnerstag und enden mit der Vesper am Ostersonntag.

Ostern

Woher der Begriff „Ostern“ stammt, ist nicht geklärt. Immer wieder kann man lesen, dass „Ostern“ von einer germanisch/keltischen Frühlingsgöttin „Ostara“ abgeleitet sei (deren Begleiter Hasen seien...); das ist ebenso falsch wie wahrscheinlich die Ableitung vom Wort „Osten“ oder der althochdeutschen Übersetzung „eastarum“ für das lateinische „in albis“ (fälschlich als „Morgenröte“ verstanden).

Neuerdings wird „Ostern“ vom alten germanischen Wort „austra“ hergeleitet, das „mit/ bei dem Schöpfen von Wasser“ bedeutet. Der Begriff verweise auf eine Vorform des Taufritus, wobei in der Pluralform „Ostern“ die christliche Taufe ausgedrückt würde.

Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

Seit dem Heiligen Jahr 2000 wird der ehemals „Weiße Sonntag“ von der Kirche weltweit als „Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit“ begangen. Das geht auf Offenbarungen der ebenfalls im Jahr 2000 heilig gesprochenen polnischen Schwester Faustina Kowalska (+ 1938) zurück, die sie 1931 empfing. Am Weißen Sonntag 1935 wurde erstmals ein Bild des „Barmherzigen Jesus“, das nach ihren Offenbarungen gemalt wurde, im Marienheiligtum Ostra Brama von Wilna aufgestellt; wunderbarerweise blieb die Stadt vom Krieg verschont, was auf den Schutz Jesu selbst zurückgeführt wurde.

(red)

Das Feuer des Ehrenamts, es lodere weiter!

... so die Worte des Vorsitzenden der Verwaltungsgemeinschaft Jörg Engelmann-Bärenklau zur Jahreshauptversammlung der Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lengelfeld unterm Stein. Gemeinsam mit Bürgermeister Augustin Dienemann verfolgte er die Ausführungen des Vereinsvorsitzenden und Wehrführers Hubert Steinwachs, der Resümee über das zurückliegende Jahr zog und eine Vorschau auf das Jahr 2004 gab.

Seinem Bericht konnte man entnehmen, dass die Einsatzabteilung im vergangenen Jahr sechs Mal alarmiert wurde. Dabei waren drei Brandeinsätze (Flächenbrände), zwei Hilfeleistungen und ein Fehlalarm, ausgelöst von der BMA Kloster Zella.

Jugendfeuerwehrwart Thomas Ruhland konnte Sebastian Witzel zum erfolgreichen Abschluss der Grundausbildung gratulieren. Auch dem Jugendfeuerwehrwart dankende Worte des Vorsitzenden für seine engagierte Arbeit mit den Jugendlichen. Die Aufnahme von drei Kameraden der Jugendfeuerwehr, Sebastian Witzel, Patrick Jagoda und Thomas Eichner in die Reihen der

Einsatzabteilung zeugt davon. Auch konnten zwei Mädchen, Anna und Isabell Ruhland, in die Jugendfeuerwehr aufgenommen werden.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des DRK

des Anger- und Brückenfests gefragt. Neben den eigenen Kameraden wurde das Fest auch vom Sportverein, dem Gesangverein und dem Kanonenbahnverein unterstützt.



Vorausschauend wurde vom Vereinsvorsitzenden auch auf die Feierlichkeiten anlässlich des 110-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr in Lengelfeld unterm Stein am Wochenende vom 2. – 4. Juli dieses Jahres hingewiesen.

Auch sei erwähnt, dass die Kameraden im vergangenen Jahr ca. 1.100 Stunden für Ausbildung und Schulung, Pflege und Wartung der Technik, sowie für gesellschaftliche Tätigkeiten leisteten, wofür der Vorsitzende allen Ehrenamtlichen dankte. Dank galt auch dem Gemeinderat und dem Bürgermeister für die gute Zusammenarbeit das ganze vergangene Jahr über.

Für das Jahr 2004 wünschten sich die Kameraden wenige Einsätze – und sollten sie doch einmal zur Rettung von Leben, Hab und Gut gerufen werden, jedem wieder eine gesunde Rückkehr ins Feuerwehrhaus.

Hubert Steinwachs

Vereinsvorsitzender/Wehrleiter

Lengelfeld unterm Stein konnten sich die Gäste vom Zusammenspiel zwischen Feuerwehr, DRK und Rettungsdienst während einer gemeinsamen Einsatzübung am Gymnasium überzeugen. Die Hände aller Vereinsmitglieder waren auch wieder bei der Vorbereitung und Durchführung

Überraschung für LCV-Urgestein Helmut Schietzelt zum 85. Geburtstag

Am 26. Februar 2004 feierte unser ältestes Mitglied des Carnevalvereins, Herr Helmut Schietzelt, seinen 85. Geburtstag. Da Herr Schietzelt seit Dezember letzten Jahres in Jena als Heimbewohner in einem „Betreuten Wohnheim“ ansässig ist, machten sich acht Mitglieder des LCV auf den Weg, um ihn an seinem Ehrentag zu überraschen. Außer den herzlichen Gratulationen und kleinen Präsenten befand sich die Videokassette vom ersten Büttensabend als Hauptüberraschung im Gepäck. Auf dieser Videokassette wurden die Glückwünsche des närrischen Volkes vom ersten Büttensabend in Vorbereitung auf diese Geburtstagsüberraschung aufgezeichnet. Unser Helmut hatte natürlich nichts Eiligeres zu tun, als sich diesen bestimmten Teil des Videos erst einmal anzuschauen. Sicherlich können Sie sich vorstellen, dass nicht nur die Freude über dieses Geschenk zum Ausdruck gebracht wurde, sondern die Freudentränen dazu kamen. Nach 2 Stunden haben wir uns dann wieder verabschiedet, mit dem eindringlichen Hinweis, alle Lengenfelder von unserem Helmut zu grüßen. Er ließ es sich nicht nehmen, uns mit seinem Rollstuhl bis zum Eingangsbereich zu begleiten.

Augustin Dienemann



Seniorenachmittag im renovierten Pfarrheim

Der heilige Josef ist der Patron unseres schönen Pfarrheimes.

Aus Anlass des Patronatsfestes in dieser Woche versammelten sich unsere Senioren im soeben renovierten Pfarrheim.

Nach der Feier der heiligen Messe in der Pfarrkirche gab es zunächst Kaffee und Kuchen.

Zu einem äußerst interessanten Vortrag konnten wir den Chefarzt unseres St. Elisabeth-Krankenhauses begrüßen.

Herr Dr. med. U. Franke erläuterte uns die Erstellung einer Patientenverfügung.

Die zahlreichen Fragen der 55 Zuhörer machten deutlich, dass dieses Thema sehr aktuell ist.

Herr Chefarzt Dr. Franke erklärte sich bereit, dieses Thema im Herbst noch einmal zum Gegenstand eines Seniorengesprächs zu machen.

Pfarrer Lothar Förster



Es wachsen keine Bäume in den Himmel

Beim sonntäglichen Gang zur Kirche stellten wir Kirchgänger fest, dass auf dem Rasen vor dem „St. Josef-Heim“ ein Berg Birkenreisig lag. Beim näheren Hinschauen erkannten wir, dass im Grenzbereich zwischen den Kreuzwegstationen einige Birken gefällt wurden. So erfuhren wir dann auch durch Pfarrer Lothar Förster und Frank Schollmeier, dass diese Birken zur Zeit noch durch normale Fälltechnik gefällt werden konnten. Das Wachstum der Birken wäre aber so stark, dass in ca. fünf Jahren dazu eine teure Kranfälltechnik erforderlich sei und einzelne Kreuzwegstationen gefährdet seien.

Doch es gibt auch noch einen zweiten Grund:

Der Fernsehempfang des Nachbarn vom „St. Joseph-Heim“ ist durch die schwankenden Birken

derart gestört und unmöglich. Also wurde dem Nachbarn hierdurch auch geholfen.

Was lag daher in beiden Gründen näher, als beim zuständigen Umweltamt einen Antrag zum Fällen dieser Birken zu beantragen und so wurde auch eine entsprechende Genehmigung schriftlich erteilt. Also alles okay! Ja, Ordnung muss sein!

Gleichzeitig wurde auch die Linde am „Friedensplatz“ (Bahnhof) im oberen Bereich von Zweigen und Reisig entastet. Der Stamm steht noch. Hier wurde durch Sachverständige festgestellt, dass der Stamm von innen verfault ist und große Hohlräume aufweist.

Beim Sturm und Schneebelastung entstand hierdurch Umsturzgefahr. Wie mit dem noch stehenden Stamm weiter verfahren werden

kann, wird durch fachkompetente Vertreter des entsprechenden Amtes entschieden.

Es wäre schön und wünschenswert, wenn die nun fast 70-jährige Linde durch entsprechende Maßnahmen erhalten werden könnte. Nach Aussagen älterer Bürger wurde sie Ende der dreißiger Jahre (noch vor dem 2. Weltkrieg) gepflanzt.

Sprichwörtlich kann man also sagen: Es liegt alles im grünen Bereich. Es hat alles seine Ordnung. Oder auch ein sehr oft verwandtes Sprichwort aus dem täglichen Leben von uns Menschen:

„Es wachsen keine Bäume in den Himmel !!!“

Daran sollten wir schwächlichen Menschen in unserem Handeln manchmal denken

meint Ihr

Willi Tasch

PS: Und aller guten Dinge sind drei. Im Rahmen dieser notwendigen Baumfällaktion wurden auch die inzwischen übergroßen Papeln auf dem Sportplatz gefällt und an Ort und Stelle geschreddert. Der Bauhof der Gemeinde und einige fleißige Helfer, die dem Sport sehr verbunden sind, ließen diese Aktion kurzfristig über die Bühne gehen. Stämme mit fast einem Meter Durchmesser zeugen von der Notwendigkeit auch dieser Fällmaßnahme. Später sollen wieder Jungbäume angepflanzt werden.

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint vorerst kostenlos und wird an alle 475 Haushalte der Gemeinde Lengenfeld unterm Stein verteilt.

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 67
99976 Lengenfeld unterm Stein

Druck:

Keitz+Fischer GmbH
Druck- und Medienhaus
37269 Eschwege

Redaktion/Verlag:

HeimatStudio Medien-Dienste GbR
Hauptstr. 59
99976 Lengenfeld unterm Stein

Redakteure:

Stefan Hildebrand (sh)
(V.i.S.d.P., Anschrift d. Redaktion)
Oliver Krebs (ok), André Scharf (as)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich.

Sparkasse Unstrut-Hainich

Konto-Nr.: 0586000186
BLZ: 82056060

VR-Bank Westthüringen eG

Konto-Nr.: 4033680
BLZ: 82064038

Verwendungszweck:
Lengenfelder Echo

Die Schleife an Stalins Bart Ein Mädchenstreich mit bösen Folgen

„Du siehst ja ziemlich traurig aus.“ Mit diesem Spruch trat die vierzehnjährige Erika Riemann – Frisörlehrling im ersten Lehrjahr – in der Berufsschule Mühlhausen in der Brückenstraße an das „Stalinbild“ heran, und malte mit ihrem roten Lippenstift eine Schleife an Stalins Schnauzbart. Dies ereignete sich im Spätsommer 1945, nachdem die Rote Armee im Juli als neue Besatzungsmacht eingezogen war.

Doch dieser Jungmädchenstreich hatte ein böses Nachspiel. Erika Riemann wurde zu 10 Jahren Zuchthaus für diesen harmlosen Streich verurteilt, davon musste sie sage und schreibe acht Jahre absitzen, unter menschenunwürdigen und menschenverachtenden Bedingungen.

Auch ich ging zur gleichen Zeit in die Berufsschule in der Brückenstraße. Hinter verhohlener Hand erfuhren wir Schüler verschwommen von diesem Ereignis und es verschwand auch schnell aus unse-

rem Gedächtnis.

Doch vor zwei Jahren trat Erika Riemann an die Öffentlichkeit und in ihrem spannenden Erlebnisbuch beschreibt die heute 72-jährige diese grauvollen acht Jahre ihres jungen Lebens.

So war auch ich gespannt auf dieses Buch und habe am 10. Oktober 2002 ein solches handsigniert in der Bücherei Eichholz in Mühlhausen erworben.

Das Lesen dieses Buches hat mich stark ergriffen und beeindruckt. Ich verheimliche auch nicht, dass manche Träne dabei geflossen ist. Auch konnte ich es wegen meiner Ergriffenheit nicht an einem Stück lesen. Ich brauchte einige Wochen dazu. Mein Anliegen:

Erika Riemann liest oft vor Publikum überall in Deutschland aus ihrem Buch. Auch habe ich sie einige Male bei Fernsehauftritten gesehen. Unlängst hat sie im Grenzlandmuseum in Teistungen und am Gymnasium in Grossengottern

eine Buchlesung gehalten.

Ich würde mich freuen, wenn sich auch unser Gymnasium in Lengenfeld unterm Stein um einen Auftritt vor 500 Schülern bemühen würde. Auch ich würde mich gerne unter die Zuhörer begeben.

Schließlich geht es um die Geschichte unserer jüngsten Vergangenheit und diese sollte man gerade unseren jungen Menschen nahe bringen.

Nationalsozialismus – Kommunismus – Diktatur des Proletariates – damit muß sich unsere Jugend auseinandersetzen, um sich ein ungeschminktes Bild machen und ein Urteil bilden zu können.

Schließlich sind sie es, die Deutschland in Zukunft vor solchen Diktaturen bewahren sollen und müssen.

Ihr Schreiberling, Willi Tasch

Das Faschingswochenende vom 19.02.-23.02.2004

Weiberfasching

Die närrischen Tage begannen, wie in den vorangegangenen Jahren mit dem Weiberfasching am „Fetten Donnerstag“. Diesmal wieder unter der Regie des LCV, wartete er gleich mit einer Neuerung auf. Die erste Lengenfelder Mitbringsparty wurde ein Erfolg, denn alle hatten schließlich das Motto und das System verstanden und viele Frauen oder frauenähnliche Gestalten füllten den Saal und hatten auch ihre „Versorgung“ nicht nur mit Getränken sondern auch mit Speisen u.a. dabei. W. Schröder sorgte mit toller Tanzmusik dafür, das die Tanzfläche an diesem Abend immer gefüllt war. Das Programm für diesen Abend hatte K. Leonhardt organisiert und auch moderiert. Neben den Tanzgruppen aus Lengelfeld, u.a. des Sportvereins, des LCV und der Lehrerinnen des Gymnasiums waren auch einige Formationen aus unseren Nachbargemeinden mit von der Partie. Schwer hatten es bei dieser ausgelassenen Stimmung die Büttenredner und -rednerinnen, Gehör zu finden, zumal an diesem Abend auch einige technische Probleme auftraten. Trotz allem war dieser Abend eine gelungene Veranstaltung, die eine Wiederholung im nächsten Jahr verdient hat.

2. Prunksitzung

Am Samstag, den 21.02. folgte die 2. Prunksitzung mit fast vollständig neuem Programm. Ein zweites, neues Programm auf die Beine zu stellen, ist sicherlich immer ein Kraftakt für alle Beteiligten und in unserer Region einmalig. In diesem Jahr war es relativ einfach, bei soviel begeisterten Narren in Lengelfeld, die an den Programmen mitwirkten. Schön anzusehen waren auch die wiederum zahlreichen Gäste in ihren bunten Kostümen, was gleich von Anfang an für gute Stimmung sorgte. Nach dem Gardetanz unserer Blauen Garde und einer Schunkeltour der Tanzband stand noch einmal unser jüngstes Tanzmariechen J. Wacker auf der Bühne. Von den Problemen beim Älterwerden und von Ortwin aus der Vogtei berichtete H. Sparing als erster Büttenredner. Von ganz andere Schwierigkeiten konnte C. Heinze erzählen. Die Gäste erfuhren, wie es sich im Hause Heinze so lebt, seitdem der Nachwuchs eingetroffen ist. Der Sportverein wurde diesmal von den größeren Mädchen der Tanzgruppe vertreten, die unter Leitung von H. Hedderich einen Showtanz aufführten. Für den Gesangsbeitrag an diesem Abend

stand die Fam. Rodekirch. Mit drei Männern aus drei Generationen (Hans und Marcel mit Sohn) und zwei Gitarren berichteten sie über Ereignisse in Lengelfeld und der Welt, wobei der jüngste der Gruppe mit seinen sechs Jahren zum ersten Mal auf der Bühne stand und die Gitarre wie ein Alter zupfte. Als Gruß von der Weiberfastnacht konnten wir A. Gerstmeier, I. Bartolomäus und R. Martin begrüßen. In ihrem Wartezimmer hatte mit Hr. Emil ein weiterer Patient platzgenommen. Etwas wortkarg konnte er aber kaum zur Unterhaltung beitragen, so dass hauptsächlich die drei Patientinnen über ihre und die Leiden ihrer Freunde und Bekannten berichteten. Dann standen noch einmal die Mädchen der Blauen Garde mit ihrem Showtanz auf der Bühne. Auch in diesem Jahr konnten wir Gäste von außerhalb begrüßen. So führte das Ehepaar Kliewe aus Körner einen kurzen, aber lustigen Sketch auf. Fehlen durften nicht die „Lengenfelder Bienen“. Mit ihrem Tanz zu verschiedenen Musikstücken be-



© Stefan Hildebrand

Kinderfasching

Am Sonntag lud der LCV alle Kinder und ihre Eltern zum Kinderfasching. Ein kleines Programm zu Beginn des Nachmittags brachte alle Gäste in die richtige Stimmung. Neben den Gruppen und Solisten des LCV und des BSV tanzte auch eine Gruppe des Kindergartens auf der Bühne. Ein Dank an die Erzieherinnen des Kindergartens für ihr Engagement. Anschließend gestaltete W. Schröder eine zünftige Kinderdisco, bei der auch die Eltern immer mal wieder einbezogen wurden.

Wem der Trubel im Saal zu groß wurde, der konnte sich ins DGH zurückziehen und in Ruhe einen Kaffee oder auch etwas anderes genießen.

Rosenmontag

Am Rosenmontag nahm eine Abordnung des LCV, unterstützt von den Lengenfelder Bienen, am Umzug in Heyerode teil. Anschließend trafen sich alle Mitglieder im DGH und ließen das Faschingswochenende gemütlich ausklingen. Die Bewirtung hatten dabei Fam. Hahn und die LCV-Frauen um W. Rodekirch übernommen. Auch ihnen ein herzliches Dankeschön. Am Rande des Abends wurden schon erste Pläne für die kommende Jubiläumssaison geschmiedet. Darüber vielleicht einmal mehr in einer der kommenden Ausgaben.
Peter Kaufhold, 1. Vorsitzender



© Stefan Hildebrand

geisterten sie alle Gäste. Ein Einfluss der Tanzstunde, an der einige teilgenommen hatten, war nicht zu verkennen.

Auch unser Tanzmariechen J. Marx präsentierte noch einmal ihren Showtanz. Als Dr. Lustig gab P. Kaufhold manch guten Tip zur Gesundheitsreform. In den Sketchszenen wirkten E. und C. Kaufhold mit. Einen weiteren Showtanz zeigte anschließend die Rote Garde des LCV. Hervorzuheben ist, dass sie alle Tänze in eigener Regie einübten.

Seit längerer Zeit waren auch S. Ernek, S. Fuchs und S. Mühler wieder einmal dabei. Als Sieg, Fried & Roy boten sie eine beeindruckende Zauber- und Magieshow. Zum Abschluss tanzte noch einmal das Männerballett zu ihrem Titel: „Ich hab drei Haare auf der Brust....“. Als kurz vor Mitternacht dann die Aktiven, nach dem Finale, die Bühne zum Tanz freigaben, fing die Party richtig an, und viele tanzten und feierten bis in den frühen Morgen.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Aktiven auf und hinter der Bühne, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben.



© Stefan Hildebrand

Pilotprojekt startet am 1. April in Lengelfeld unterm Stein

Fortsetzung von Seite 4

Lachen ist gesund, haben wir uns gedacht. Beim Schreiben des Beitrags selbst drüber gelacht! „Patientengebühr“, ein Unwort des Jahres in der Tat. Ministerin Schmidt macht mit diesem Wort wirklich keinen Staat. Drum haben wir das Wort auf die Schippe genommen. Als Aprilscherz im „Echo“ ist es heute hier angekommen. Liebe Leser, Sie sollten wie wir auch darüber lachen. Vielleicht konnten wir Ihnen eine Freude machen. Lieber Doktor Achim, nimm es mir bitte persönlich nicht krumm. Denn das wäre gesundheitsschädlich und auch dumm. April, April, das ist die Devise der heutigen Kür. Lachen wir über das Unwort des Jahres: Patientengebühr. In „chronischer“ Fröhlichkeit fiel mir dieser Scherz ein.

Ihr Schreiberling, Willi Tasch

Geschichten, die man sich in Lengelfeld unterm Stein erzählt

Heimkehr

*Am Wärterhäuschen längst die Schranke fiel,
und immer näher rückt das Reiseziel,
und dort ein Feld – schmiegt sich am Rain entlang
– der es bestellt, bald drück' ich ihm die Hand.
Das Stückchen Saat – es ist des Vaters Land,
er war's, der dort mit spröder Scholle rang.*

*Die Bremsen kreischen – keuchend hält der Zug,
der heimwehkrank mich nach der Heimat trug.
Ein „Grüß dich Gott“ nach altem Heimatbrauch,
und Heimatlaute klingen traut ans Ohr.
Wie Quellenrauschen ist's, wie Blütenflor
und süßer Rauch vom wilden Rosenstrauch.*

*Dort zwischen Bäumen winkt mein Elternhaus.
gestreckte Wipfel spähen nach mir aus.
Im Astloch wohnt wie einst ein Meisenpaar –
begrüßet nun mit frohem Vögelied
den heimwehkranken Wanderer – fahrtenmüd.
Ist alles, wie's in froher Jugend war.*

*Mein Jugendkammerlein, der traute Raum,
umfungen hält's mich wie ein Kindertraum.
Und fragend schau'n die Bilder von der Wand,
und fahles Mondlicht spiegelt drüber leis.
Ob es von eines müden Heimkehr weiß?
Rührt mir das Haar wie einst der Mutter Hand.*

*Ich weih' die Stirn mit Heimat-Brunnenlauf
und zeichne dann – wie einst – ein Kreuz darauf.
Schlaf selig ein, und bald ein Traum mich wiegt
von einem Wanderer im fernen, fernen Land,
der, heimgeliebt, nun endlich Ruhe fand
und wieder wie im Motterschoße liegt. “*

Adam Richwien

Der Wietstein

Im Dreißigjährigen Krieg herrschte, wie man erzählt, in Lengelfeld unterm Stein ein großes Sterben. Die Pest ging um und raffte die Menschen hinweg. Kaum ein Haus blieb verschont von dem schwarzen Tod. Bis an die Schafhofgasse war sie bereits dorlaufwärts vorgedrungen. Da erklangen Stimmen aus der Luft:

*„Kocht Pimpernell,
Dann sterbt ihr nicht so schnell!“*

Man versuchte die Pimpinella, und die Heilkraft dieser Pflanze bewährte sich. Die Pest schritt nicht weiter, und zum Andenken errichtete man vor dem zuerst verschonten Haus am Eingang des sogenannten „Siedenen Bittels“ einen Stein, den man Wietstein nannte, weil die Pest „so wiet“, („so weit“), gekommen war. Die Bewohner jenes Hauses heißen deshalb noch heute „Wietsteins“, und am Fest der Kirchweihe geht die Prozession bis zu diesem Haus.

Walther Fuchs

De Schulz-wecke

In freeheren Zieten gings uff am Derfe im Äichsfalle in d'r Gemeindeverwaltung än bischen Derch'n nanner. Do kaom aines Tages än „Alleräbberschter“ vun d'r höchsten Behörde un kontrollierte dan Gemäindekrom mol än bischen. Do gobb's allerläi Äberraschungen. In äm Register stunn nun uff d'r Üsgabesitten:

„Für Schulzwecke Mk 200,-“

Dar „Alleräbberschter“ frogte nun dan Schulzen, wö das Gald wärr hen verbrücht worrn. Do mäinte d'r Schulze, do mitte ha'n Gemäindebäcker frogte, dar hatte de Wecke geläwwert un gegassen hatte se salbstverstandlich d'r Schulze, wee's veergeschräbben wärr. Do ging dam „Äbberschten“ än Leech uff und ha merkte, dass dar Dersschulze von dar frien Schriftüslägung hotte Gebrüch gemocht.

Üs „Schulzwecke“ hotte ha „Schulz-wecke“ gemocht und dovune ferr zwäihuinert Mark uff Gemäindekosten verdruckt.

Adam Richwien

In den Nachkriegsjahren malte mein Vater die Gaststube im Bauernhaus unserer Gemeindegaststube in Lengelfeld/Stein aus. Da er sich schon immer für die Sagenwelt interessierte, malte er auch die Motive danach. Es ist auch jammerschade, dass sie in späteren Jahren verschwanden. Auf der einen Wand war eine alte Frau mit einer Brille, die so halb auf der Nase hing, abgebildet. Zu ihren Füßen saß auf einem Schemelchen ein kleiner baubäckiger Bub. Mein Vater sagte mir, dieser kleine Junge sei er gewesen; und diese Frau die alte Frau Wallbraun. Sie hätte ihm die schönsten alten Geschichten von Lengelfeld erzählt:

1. Die Sage vom Siebenackermann

In der Nähe von der Lutterbrücke, da wo sich Geismaer Feldflur an die Lengelfelder anschließt, lagen die sieben Äcker, nicht weit davon unterhalb des Eisenbahngeländes die frühere Teufelsmühle. Nächtlichst ackerte in früheren Zeiten ein Reiter ohne Kopf mit dem Pflugschar. Zu seiner Lebzeit hatte er den armen Leuten immer eine Furche zu der anderen abgeackert. Als Strafe dafür musste er nach seinem Tode das gesamte unrecht an sich gebrachte Land wieder zurückackern. Arg erging es einmal zwei Frauen von Geismar:

Sie waren sehr früh unterwegs, es fing erst an zu dämmern. Und da sie den Spuck nicht konnten, oder auch nicht kennen wollten, begegneten sie ihm. Sie ließen vor Schreck ihre Hacken fallen und liefen um ihr Leben. Der nächtliche Reiter hinterdrein. In ihrer Not flüchteten sie in das Bahnwärterhäuschen und hielten mit aller erdenklicher Kraft die Tür zu! Mit einer Rute schlug der Siebenackersmann (Tiebelnosenpeter genannt) gegen die Türe, doch da krächte der Hahn vom Müller und der Unhold verschwand.

2. Der Schlapphanjesmann

Dieser war ein riesengroßer Mann, der an der „Schlapphanjesbuche“, die am Weg zwischen Lengelfeld und Effelder stand, begraben war. Von diesem Platz aus trieb er im Dunkeln immer noch sein Unwesen. Wehe, wenn Freier so spät auf dem Heimweg waren! Den armen Opfern huckte er sich dann auf den Buckel und ließ sich bergauf wie bergab tragen. Er war so schwer, dass die Armen unter seiner Last fast zusammenbrachen.

3. Die Waldmännchen

Das Gegenstück zum „Schlapphanjesmann“ bildete das Waldmännchen. Es war ein winziges Männlein mit einem dicken, runden Kopf, großen grauen Augen, einem grauen Hut mit einer Riesenkrempe auf dem Kopf. Es stand in einem weiten, grauen Umhang und hielt einen grauen Stock in der Hand. Hierzu möchte ich eine erlebte Geschichte einflechten: Es war in den Kriegsjahren. Meine Mutter, meine Tante, meine Cousine und ich gingen in den Wald zum Holzsammeln. Es war auf dem Geyberich in Lengelfeld/Stein. Wir verliefen uns entsetzlich, fanden auch unser Wägelchen nicht mehr.

Um uns herum wurde es neblig. Wir fanden weder Weg noch Steg. Wir Kinder gingen an zu weinen. Wenn mir da jemand gesagt hätte: Hier oben hat man im Dreißigjährigen Krieg die Schweden begraben, ich glaube, ich wäre vor Angst und Furcht vergangen. Erst nach Stunden verzog sich der Nebel und wir sahen wieder den Weg und auch unser Wägelchen. Später erzählten wir die Geschichte meinem Vater und der fragte: „Wann war denn das?“ „Am zweiten Januar.“ Da lächelte er und sprach: „Aber, aber, wer macht denn auch so was und geht am 2. Januar, am Waldmännchentag, in den Wald? Wer da auch immer das Waldmännchen stört, dem spielt es einen Streich.“

4. Der Wasseresel

Was plitschert und platschert, was klitschert und klatschert im schnellen Lauf, im Wasser hinauf? So hin und so her, so kreuz und so quer, dass jedermann tausend Ängste kriegt, auch wenn er schon im Bette liegt! –Ja, das ist der Wasseresel, er trieb im Dunkeln sein Unwesen im Wasser. Wer in seine Nähe kam, der bekam so einen rechten Segen on ihm ab! Auch der Wasseresel war auf die Wand gemalt. Und da es den Leuten mit ihm allzu bunt ward, beschloßen ein paar beherzte Männer, dem Wasseresel mit Dreschlegeln, Knüppeln und Mistgabeln zu Leibe zu rücken. An der Ständerbrücke warteten sie auf ihn. Doch der Esel nicht faul, schlug nach rechts und links und sprang wie wild im Kreise herum. Die Männer kehrten pudelnass nach Hause.

Anneliese Blacha, Ferna

unserer Heimat

'S Acho

Better Thummes sin Gretchen hotte sich raacht gut ahngebroocht. Ich gläibe, sin Mann äs söwas wie Profasser. Se wohnen achtzig Pfennge hinger Köln, d' Stadt wäiß ich nit sö genauwe. Nun wooren se mol in d'r Katüffelarte hee zu Besuch. Dar Profasser intressierte sich ferr de scheenen äichsfallschen Barge, un ha ging mol meet ins Siunaast, wö sin Schwegervater en häbsch Stickchen Katüffel hotte. Do machte ehn nun Vetter Thummes druff uffmerksam, dass me do sö häbsch sin Acho geheere kinne. 'S sinn ruinerim sö höche Barge und do äs das jo ken Wuiner. Un ha machte 's am veer un ruff: „Acho“ – „Acho-o-o“ schallt's wädder z'rick. Un ha macht's nachmo, un's ging wädder sö scheene. „Acho-o-o“.

Do hotte dar Gelehrte abber Spaß, un ha machte 's äh mol: „Echo...“ Un do kam's z'rick: „Hall d' Frassen, sunst krieste en Stain ninn!“ Do öben hotte namlich Schmeeds Franz gesassen. Dar hotte Sprengel gestaalt un wull Retkahlerchen fange. Dar Profasser worr sprachlös. Abber sinn Schwegervater sait: „Sicher verstett's Acho ken Höchditsch“.

Adam Richwien

'S beste Stick

Hennerch worr nit meh arbätslös. Ha hotte uff äm Gute bin B. rim wärr äne Stelle als Kutscher gefungn. Un neulich hotte he nun dam jungen Herrn sinne Brüt obgelang mät d'r Scheesen. Än schwerriches Mensch – vun Barlin. Hennerch hotte de Kuffer alle ruffgeschlappt un de Brüt gobb am äm Dräimarkstick als Trinkgald. De junge Dame worr sehr lietselig mät Hennerch. Do spelte se äimol Klavier uff'm Zimmer in de Teer stund uff. Hennerch kam verbie und bläbb in d'r Teer bräit-spurig steh und heerte dar Musik zu. Uff äimo hott'n 's Barliner Mensch gemerkt. 'S heerte uff mät Speelen und mäinte lietselig: „Na – welches Stück gefiel Ihnen am besten?“ Hennerch besunn sich eert äm bischen und mäinte dann: „'s Dräimarkstick.“

Adam Richwien

Schnurr-Michel vun Struth

Es war zu minner Kinnerzeit. Do labte in Struth en Mann, dan das ganze Derf „Schnurr-Michel“ nannte.

Schnurr-Michel deshalb, weil ar sich zu jedem Faste was im Derfe war immer selber ingeladt het; im sich bin dan Lieten derzufuttern: Eines Tages het er sich bin „Molker-Franz“ zum Namstag ingefungn. Se saßen grade bim Nachtbroit assen. Wie frieher sö iblich, lagen enn Faldgieker, enne Ruine, enn Schinken un enne Garworscht uff'm Tische. Jeder dar Gäste schnett sich enn Sticke nach sim Appetit ob.

Eu Schnurr-Michel, dar inzwischen Platz genumm'n hotte, langte zu un schnett sich enne darbe Rolln vum Faldgieker ob un saite: „Dar Wainer (Stellmacher) macht Rädder.“

Und so ging das einmol, zweimol, dremol, viermol un bin jeder Rolln saite ar immer wedder: „Dar Wainer macht Rädder.“

Wie Schnurr-Michel zum fünften Mol zufasse wulle, do het ehm dar „Molker-Franz“ – dar Gastgaber – dan Faldgieker üs dar Hand genumm, n un saite „En Woin het abber nur vier Rädder, Michel.“

Do het Michel dann nach dar Garworscht gefasst, un het vun dar nach en paar dümendicke Schieben obgeschnetten un waggeputzt.

Im ganzen Derfe hun se dan Spaß eeffers zum Besten gegann un herzhaft drebber gelacht.

Ich weiß es vun minner Mutter, de het es uns erzehlt. Drim es es eu de reine Wahrheit.

De lieben Lengefaller, wann de min Platt gelase kunnt, dann derft de eu dorebber lache.

Ür Willi üs dar Gassen

Vom Schwein, das lesen sollte

Kammtippens Käthchen war verreist und die Nachbarn konnten nicht schlafen, denn Käthchens Schwein machte einen mordsmäßigen Krach. Zu guter letzt entschlossen sie, Käthchen zu fragen, ob es vergessen habe, sein Schwein zu füttern.

Doch auf alles Klopfen und Klingeln tat sich nichts, Käthchens Tür blieb

zu. Voller Wut gingen sie zum Schweinestall. Aber wie stutzten sie, als ein großes Schild an der Tür des Stalles hing, worauf geschrieben stand: „Bin verreist, komme in drei Tagen wieder, Käthchen.“

Anneliese Blacha

Scheen' Watter hiedde

Scheen' Watter hiedde – wie sall ich dann seje,
daos äs sö'n Gerede, wann grad uff'em Wege
zwäi äichsfallsche Landsliete sich begainen,
un es äs – sö im Herbt rim – nit grade am Rainen
Sö oftmals üs d'r Verlaigenhät
het gebroocht das Gerede vom Watter gräid –
Was sall's dann äh immer sieh?

Gröfs was annersch wie „Watter“ gitt's nit hie.
Do blieben „Gut Friend“ sich de Liedde.
Drim spraiht zuenander: „Scheen' Watter hiedde!
In Dingsdo han ich en Mann gekaant –
Sin Name, daar bliebe üch ungenannt.

Darr worr mol uff Holztagk ins Keekholz gegenn.
De wisst, 's hett immer druff Stroofo gestenn.

Un wiede Äste sö häbsch hun geknackt,
do hett'en „Perrn Keubargk“ d'r Ferschter gepackt.
– Odder ab's „dar dräbben vum Röhrbiel“ waar,
odder dar aale Spittel ganz un gar –
Na korz und gut – daar Mann sull bekenne
un sullte dem Greenrock sin Namen benenne.

„Wie heißen Sie – Ihren Namen mal, bitte?“
„...Jo, jo – Herr Ferschter – scheen' Watter hiedde...“
Dar Greenrock stets bluffig – macht's Buch zu un denkt:
Den schützt das Gesetz – der Mann ist beschränkt.

Gett ob – un in allergemütlichster Ruh
macht d'r freundliche Äichsfaller 's Keekwallchen zu.
Ar denkt: Dan muss je d'r Schinger riete.
Bienoh worr's dach kenn scheen' Watter hiedde

Dar Aale nun immer sin Laabelang
Dan behielt ar als Gryfs un als Dank.

Un eines Tagks – wie 's scheenes Watter war,
Do lag ha im Sarg uff d'r Kenntagebahr'.
Uff de Köbrat kamen de Begräbnisliedde
un nickten sich zu: Scheen' Watter hiedde.

Uff'm Kärchhobe litt ha nun manches Johr –
Nach manches scheen Watter zum Kälzheeken worr.
Nach manchen Kett d'r Tod mät d'r Stangen gepackt,
Nach manches Keekholz wurde gehackt.

Un kummen bin Petrus sö aale Liedde
un spraihen freundlich: „Scheen' Watter hiedde...“
Was wärd ha wöhl machen, wärd sejen: Kumm rin,
Es sinn'r schunn veele Äichsfaller drin.

Ich kenne de Äichsfaller Liedde...
Se spraihen: „Scheen' Watter hiedde.“

Adam Richwien

Chroniken • Rückblicke

Aus den Archiven

Walther Fuchs: Seht, was aus uns geworden

Teil 4: Vom Ende des II. Weltkriegs bis zur Gründung des Sportvereins

Für alle Zukunft wird sich die Gemeinde Lenggenfeld u./Stein an die Ereignisse der letzten Tage des II. Weltkrieges erinnern. Am 16. März 1945, dem Zeitpunkt, an dem die V-Waffen-Abteilung auf dem Bahnhof in Lenggenfeld ausgeladen wurde, war der Donner der Geschütze an der Westfront bereits deutlich zu hören. Amerikanische Bombengeschwader überflogen im Geleitschutz der „Sabos“ in täglichem Einsatz unsere Heimat in Richtung Osten.

Am 27. März 1945 trafen 400 Kriegsgefangene, englische Offiziere aus dem Kriegsgefangenenlager Spangenberg, unter deutscher Bewachung in Lenggenfeld ein, um Raft zu machen. Da sie mit den Amerikanern laufend in Funkverbindung standen, waren sie über den Verlauf der Kriegshandlung bestens unterrichtet. So gab auch die deutsche Bewachung den Plan auf, mit den Gefangenen weiter nach Osten zu marschieren. Die Gemeinbeschenke, ihre Unterkunft, und den Sportplatz bemalten die Gefangenen mit großen Kalbuchstaben „POW“, um sie den amerikanischen Fliegern kenntlich zu machen.

Am 2. April 1945 hatten die amerikanischen Kampftruppen die Linie Eisenach = Eschwege überschritten und waren im beständigen Vormarsch nach Osten. Versprengte deutsche Truppen flüchteten durch Lenggenfeld in Richtung Eßfelder. Ebenso rückte vom 2. zum 3. April die V-Waffen-Abteilung in dieser Richtung ab. Die vorbe-reitete Sprengung der großen Eisenbahnbrücke = dem Wahrzeichen Lenggenfelds = wurde durch den Bürgermeister Franz Müller und einem Hauptmann der Bewachungsmannschaft zum großen Glück für unser Dorf verhindert.

Am 4. April 1945 gegen 12.30 begaben sich drei von den kriegsgefangenen englischen Offizieren mit weißer Flagge zur Wiese, südwestlich des nahen Hildebrandshausen, wo ein Gefecht der Amerikaner mit deutschen Nachhutstreifen im Gange war. Um 16.40 Uhr kamen sie mit den ersten Amerikanern von Hildebrandshausen über die Heide die Bahnhofstraße herab, gefolgt von motorisierter Infanterie. Mit dem Glockenschlag 16.45 Uhr übergab der Bürgermeister Franz Müller unser Dorf den Siegern. Die Freude der englischen Offiziere war unbeschreiblich. Sie vertauschten ihre Rolle mit der deutschen Bewachung. Alles vollzog sich fast friedensmäßig.

Nur rings um Lenggenfeld in den Wäldern ging der Krieg weiter und verdichtete sich bei und in Struth zu einer größeren Kampfhandlung. Die Rauchsäulen des brennenden Nachbardorfes, die wie aus einem Vulkan über dem Kälberberg empor zum Frühlingshimmel quollen, waren das Ergebnis eines sinnlosen Widerstandes der deutschen Truppen.

Am 13. April verließen die letzten Kampftruppen unser Dorf. Ein kleines Besatzungskontingent blieb zurück.

Alles wirtschaftliche Leben stand für kurze Zeit still. Die Ausgehzeit wurde stark eingeschränkt = (6.00 = 21.00). Niemand durfte sein Feld betreten oder ins Nachbardorf gehen. Die Eisenbahn fuhr gar nicht, da die Eisenbahnbrücken bei Frieda und Kullstedt gesprengt worden waren. Es kam nichts ins Dorf hinein, aber auch nichts heraus, keine Lebensmittel und auch keine anderen Waren. Jeder Haushalt wurde „autark“.

Zwei Tage nach Beendigung des Krieges trafen am 10. Mai 1945 (Himmelfahrt) die amerikanischen Besatzungstruppen hier ein. Für diese Einheit mußten neun Häuser in der Bahnhofstraße (Nr. 34, 35, 36, 37, 38, 40, 42, 46, 47) und der Bahnhof von der Bevölkerung geräumt werden.

Die Ausgehbeschränkungen wurden gelockert (von 6.00 bis 21.00). Der Bauer durfte aufs Feld gehen, und der Geschäftsmann konnte wenigstens das Nachbardorf besuchen.

Durch den Vertrag von Jalta wurde mit Beendigung des Krieges Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Infolgedessen bildete die eichsfeldisch-heßische Grenze gleichzeitig die Zonengrenze zwischen den amerikanischen und sowjetischen Besatzungstruppen. So rückten am Sonntag, dem 1. Juli 1945 gegen 12.30 Uhr die amerikanischen Besatzungstruppen ab.

Am Donnerstag, dem 5. Juli 1945 gegen 7.30 Uhr durchzogen von Hildebrandshausen kommende sowjetische Truppen unser Dorf und besetzten die Zonengrenze.

Zeittafel

4. 4.1945

Motorisierte amerikanische Infanterie besetzt Lenggenfeld. 16.45 Uhr übergibt der Bürgermeister Franz Müller unser Dorf den Siegern.

8. 5.1945

Bedingungslose Kapitulation des faschistischen Deutschland.

10. 5.1945

Amerikanische Besatzungstruppen rücken in Lenggenfeld (Himmelfahrtstag) ein. Neun Häuser der Bahnhofstraße = Nr 34, 35, 36, 37, 38, 40, 42, 46, 47 und der Bahnhof mußten als Quartiere für diese Truppen geräumt werden.

1. 7.1945

Um 13.30 Uhr rücken die amerikanischen Besatzungstruppen in Richtung Eschwege ab.

5. 7.1945

Um 7.30 Uhr durchziehen sowjetische Truppen unser Dorf und besetzen die Zonengrenze.

1. 8.1945

Der Bürgermeister Franz Müller wird abgesetzt. Der Lehrer a. D. Peter Lorenz wird vom sowjetischen Kommandanten in Heiligenstadt als neuer Bürgermeister eingesetzt.

6. 8.1945

Erste Sitzung der neuen, eingesetzten Gemeindevertretung, die sich aus folgenden Personen zusammensetzt:

Karl Richardt	Michael Bode	Peter Hardegen
Karl Redemann	Heinrich Fick	Nikolaus Müller
Georg Steinwachs	Bernhard Gaßmann	Christoph Witzel
Bürgermeister Peter Lorenz		

1. 9.1945

Wiedereröffnung der Lenggenfelder Schule. Die Schülerzahl betrug 301 Schüler.

2. 10.1945

Gründungstrag der Christlich-Demokratischen Union, Ortsgruppe Lenggenfeld u./Stein.

1. Vorsitzender: Nikolaus Müller = Stellvertreter: Adam Richwien.

7. 10.1945

Der Genosse Josef Eckert von der Kreisleitung der SPD in Heiligenstadt spricht in der Gemeinbeschenke = heute Bauernhaus = zu den Einwohnern von Lenggenfeld u./Stein. Es waren 150 Personen anwesend.

4. 11.1945

Gründungstag der Sozialdemokratischen Partei (SPD) in Lenggenfeld u./Stein.

1. Vorsitzender: Franz Richwien II = Stellvertreter: Ferdinand König = Beisitzer: Nikolaus Hittel = Kassierer: Franz Richwien I.

8. 11.1945

Bereits am 2.10.1945 wurde in Lenggenfeld eine Dorff Kommission, der „Ortsausschuß für die Bodenreform, gebildet. In diesen Ortsausschuß wurden Albert Schwarzmann, Georg Mähler, Josef Hedderich, Franz Richwien, Heinrich Fick, Karl Richardt, Peter John und Nikolaus Müller gewählt und am 4.10.1945 vom „Kreisaußschuß für die Bodenreform“ in Heiligenstadt bestätigt. Am 8. November 1945 wurde vom Ortsausschuß die Durchführung der Bodenreform in Lenggenfeld u./Stein beschlossen. Unter die Enteignung in Lenggenfeld u./Stein fiel das Albert Griesche Gut, die „Meierei“ genannt, das einen gesamten Grundbesitz von 53 ha, 12 a 70 m² an Ackerland, Wiesen und Wald umfaßte. Diese Ländereien, Wiesen und Waldungen wurden unter 95 landarme und landlose Bauern aufgeteilt.

Das zweistöckige Wohnhaus mit den Stallungen wurde den beiden Neubauern Karl Fiege und August Hübenenthal zugesprochen. Ebenso fielen die beiden Güter „Reudelstein“ und „Kloster Zella“ unter die Bodenreform.

Auf dem Reudelstein zogen Neubauern ein.

Auf dem Annaberg wurden Neubauernhöfe gebaut, deren neue

der Dorfheimat...

altes „Lengfelder Echo“

Besitzer die Ländereien des Klosters Zella ab 1946 bewirtschafteten. Kloster Zella selbst wurde im Zuge der demokratischen Bodenreform vom Land Thüringen 1948 der evangelischen Kirchenprovinz übergeben, die am 15. Juli 1949 dort ein Altersheim einrichtete. Am 27. Februar 1946 wurden allen neuen Landbesitzern die ie Besitzurkunden verliehen. Damit war die demokratische Bodenreform in Lengensfeld u./Stein beendet. Trotzdem führte der „Ortsausschuß für Bodenreform“ seine Arbeit weiter fort.

23. 12. 1945

Weihnachtsfeier für unsere Umfiedler. Dabei wurden alle Kinder mit Bekleidung, Gebäck und Süßigkeiten, für diese Notzeit etwas Hervorragendes, beschenkt.

31. 3. 1946

Sitzung der SPD in Heiligenstadt.
Thema: Vereinigung der Parteien KPD u. SPD.
Mit dem Lastwagen fuhren folgende Genossen der SPD von Lengensfeld nach Heiligenstadt: Franz Michwien SS, Nikolaus Hittel, Ferdinand König, Andreas Hildebrand u. Franz Michwien S.

19. 4. 1946

Die Sportfreunde Karl Wegwerth, Mloys Fuchs, Peter Fuchs, Johannes Witzel, Johannes Michwien, Willi Fischer, Josef Schneider, Felix Kronig u. Walther Fuchs beraten im Eichsfelder Hof über die Neugründung eines Sportvereins.

21. 4. 1946

Vereinigungsparteitag SPD u. KPD

26. 4. 1946

Gründungsversammlung der Sportgemeinschaft „Blau-Weiß Lengensfeld u./Stein“ im Eichsfelder Hof mit 54 neuen Mitgliedern.

Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Karl Wegwerth	Vorsitzender
Johannes Witzel	Stellvertreter
Walther Fuchs	Sektionsleiter - Fußball

Edmund Fischer
Peter Fuchs
Willi Fischer
Josef Schneider
Felix Kronig
Johannes Michwien

Schriftführer u. Kassierer
Technischer Leiter
Betreuer I. Mannschaft
Betreuer II. Mannschaft
Schiedsrichter-Obmann
Verantw. f. Jugendarbeit
Als Vereinsfarben wurden die Farben „Blau-Weiß“ gewählt.

22. 7. 1946

Wiedereröffnung des Kindergartens mit 11 Kindern. Leiterin ist Fr. Maria Struthmann. Die Räumlichkeiten stellt der Bischoffstein zur Verfügung.

1. 9. 1946

Eröffnungsspiel für den Lengensfelder Fußballsport gegen Mühlhausen.

Großes Kinderfest auf Bischoffstein zu Beginn des neuen Schuljahres 1946/47.

Bei der Eröffnung dieses Festes stellte der Schulleiter Semke auch die neuen Kollegen, die Lehramtsbewerber Ingeborg Seifert, Alois Lorenz, Roland Scholz und Walther Fuchs der Bevölkerung vor. Diese Kollegen hatten die Pädagogische Fachschule in Heiligenstadt besucht und ihre Einstellungsprüfung am 1. August 1946 bestanden. So setzte sich mit Beginn dieses Schuljahres das Lehrerkollegium wie folgt zusammen:

Schulleiter:	Gem. Oberlehrer Hugo Semke
Lehrerin	Elisabeth Grohe
Lehrer	Josef Hardegen
Lehramtsbew.	Walther Fuchs, Alois Lorenz, Roland Scholz Ingeborg Seifert

© Text und Bilder: Walther Fuchs, 1979

LCV-Chronik - Teil 23



Unser Prinzenpaar 1988

Traditionell wurde zum Abschlußfest der vorangegangenen Saison der neue Prinz gewählt. Die Wahl fiel dabei auf Karl-Josef Hardegen. Er nahm die Wahl an und damit die Regentschaft für die 33. Saison 1987/88.

Da von politischer Seite in dieser Zeit keine Karnevalveranstaltungen erwünscht waren,

mutierte der LCV bereits in den Jahren davor zum LCC (Lengensfelder Carneval-Club).

Am 14.11. begann der LCV die Saison, wie in den Vorjahren mit einer kleinen Feier in der Puppenfabrik. Am 21.11. nahm eine Abordnung des LCC am 1. Treffen der Carnevalclubs des Kreises Mühlhausen im Schwantelchsaal teil.

Aktiv auf der Bühne standen dabei H. Sparing und C. Rodelfirch.

Nach langen Anlaufschwierigkeiten waren in dieser Saison endlich die neuen roten Jacken vom Schneider in

Großbartloff für alle Mitglieder genäht worden.

So erschienen zum ersten Büttensabend am 16.01.1988 alle Mitglieder in neuem Outfit. In die Bütt stiegen an diesem Abend C. Rodelfirch, W. Schröder, C. Scharf, G. Volze, S. Blantenburg und H. Sparing. Mit ihrem tiefgründigen Gesang begeisterten die Spaßjünger. Das LCC-Ballett tanzte nach den Klängen von „La Bamba“ und gestaltete einen Berliner Potpourri. Das Männerballett zeigte mit den „Tramps von der Pfalz“ und „Da ist der Wurm drin“ ebenfalls zwei Beiträge. Im Anschluß konnten die Gäste zu den

Klängen der Kapelle „Hettik“ das Tanzbein schwingen.

Auch der zweite Büttensabend am 30.01.1988 war gut besucht. In der Bütt standen an diesem Abend A. Steinwachs, H. Schiezel, Pfarrer Witzel, K.-F. Hardegen, H. Rodelfirch und L. Steinwachs.

Das Faschingswochenende am 13. und 14.02.1988 stand unter dem Motto: „33 Jahre LCC – 751 Jahre Berlin!“ Aus den Händen von A. Dienemann übernahm das Prinzenpaar den symbolischen Schlüssel und damit die Regentschaft über die närrischen Tage, die am Sonntag mit dem Abholen des Prinzenpaares im Hause Hardegen und

anschließendem Kindertanz fortgesetzt wurden.

Am Rosenmontag feierte der LCC, wie in den vorangegangenen Jahren im FDGB-Heim Bischoffstein. Der Lummelball am Dienstag beschloß die 33. Saison des LCV.



Büttensabend 1988

© Bilder: Peter Gassmann, Text: Peter Kaufhold

Bekanntmachungen des Sportvereins

Blau-Weiß 22 Lengenfeld unterm Stein

I. Sparte Fussball

Recht unvollständig ist die Vorschau für den Monat April, da sicher in diesem Monat einige ausgefallene Spiele neu angesetzt werden. Im Nachwuchsbereich wurden bei den Spielplänen die Osterferien und der „Weisse Sonntag“ berücksichtigt.

Aktuelle Informationen daher bitte im Internet unter www.blauweiss22-lust.de oder den örtlichen Aushängen entnehmen.

I. Mannschaft - Bezirksliga Staffel 7

(Heimspielort Lengenfeld unterm Stein)

Sa 03.04.04 14:30 Uhr SV Niedersachswerfen - SG Lengenfeld/Effelder

Sa 17.04.03 14:30 Uhr SG Lengenfeld/Effelder - SV Glückauf Bleicherode

So 25.04.04 14:30 Uhr SG BW Ershausen - SG Lengenfeld/Effelder

So 02.05.04 14:30 Uhr SG Lengenfeld/Effelder - LSG Sundhausen

Damen - Landesklasse West

04.04., SO FSV 1986 Bad Langensalza BSV BW Lengenfeld/Stein

18.04., SO SV Kali Roßleben BSV BW Lengenfeld/Stein

25.04., SO BSV BW Lengenfeld/Stein VfB Schönewerda

II. Mannschaft - II. Kreisklasse Eichsfeld

So 04.04.04 15:00 Uhr SG Lengenfeld/Effelder II - Lutter/ Kalteneber

So 17.04.04 15:00 Uhr Siemerode - SG Lengenfeld/Effelder II

So 25.04.04 15:00 Uhr Aufbau.Heiligenstadt - SG Lengenfeld/Effelder II

So 02.05.04 15:00 Uhr SG Lengenfeld/Effelder II - Rengelrode

A Junioren - Kreisliga Eichsfeld

Fr 23.04.04 17:30 Uhr Büttstedt - JSG Obereichsfeld I

Sa 01.05.04 16:00 Uhr JSG Obereichsfeld I - Arenshausen

B Junioren - Kreisliga Eichsfeld

Fr 02.04.04 17:30 Uhr JSG Obereichsfeld I - Wütheuterode

Sa 01.05.04 16:00 Uhr Dingelstädt - JSG Obereichsfeld I

D Junioren - Bezirksliga Staffel 2

So 04.04.04 10:00 Uhr JSG Obereichsfeld I - Erfurt

So 25.04.04 11:00 Uhr NSV/Heringen - JSG Obereichsfeld I

E Junioren - Bezirksliga Staffel 2

So 04.04.04 10:00 Uhr JSG Obereichsfeld I - Leinefelde

So 25.04.04 10:00 Uhr Struth - JSG Obereichsfeld I

F Junioren - Endrunde Kreis Unstrut-H.

Die Endrunde wird mit 6 Mannschaften wie die Vorrunde in Turnierform ausgetragen, wobei jede teilnehmende Mannschaft einmal Gastgeber sein wird. Die ersten Termine:

Meisterrunde:

Teilnehmer: JSG Obereichsfeld II.

2. Spieltag, Sa., d. 03.04.

10.00 Gastgeber: Eintr. Mühlhns/Horsmar

3. Spieltag, Sa., d. 24.04.

10.00 Gastgeber: Großengottern/Weinbergen

Platzierungsrunde:

Teilnehmer: JSG Obereichsfeld I.

2. Spieltag, Sa., d. 03.04.

10.00 Gastgeber: Herbsleben

3. Spieltag, Sa., d. 24.04.

12.30 Gastgeber: Struth

2. Sparte Wandern

Sonntag, d. 25.04., 13.00 Uhr

- mit PKW - Wanderung Burg Scharfenstein

Samstag, d. 01.05. - 08.00 Uhr

Maisprung als Überraschungswanderung

3. Ferienfreizeiten 2004

1. Rückblick

Vom 08.02.-15.02. 2004 weilten auch einige Teilnehmer aus Lengenfeld unterm Stein zu einem einwöchigen Aufenthalt im tschechischen Riesengebirge.

Direkt im Skigebiet um Janske Lazne, - einem der bekanntesten im tschechischen Riesengebirge - den Skilift und die Abfahrtspiste direkt vor der Haustür, lag die Unterkunft, in einer kleinen Pension mit Mehrbettzimmern, Etagedusche und Etagentoilette sowie einem Aufenthaltsraum unmittelbar im Stadtzentrum. 300m entfernt von den Skiliften bzw. der Seilbahn.

In diesem schneesicheren und idyllisch gelegenen Skigebiet hatten alle Teilnehmer viel Spaß beim Abfahrtslauf und Snowboardabfahrten bis zur Talstation, sowie bei einer Nach-Rodelwanderung mit dem Abendessen in einer Baude auf dem 1.200m hohen Schwarzenberg und der abschließenden ca. 3,5 km Abfahrt mit den Rodelschlitten bis zur Unterkunft.



Von erfahrenen Skilehrern, wurden die Anfänger unterrichtet um das ABC des Skifahrens zu erlernen. Die gestandenen Skifahrer konnten währenddessen die umliegenden Skipisten kennen lernen.

Die Apres Skipartys in der gemütlichen Gaststätte mit offenem Kamin in unserer Pension gehörten ebenso zu den Höhepunkten der Ferienfreizeit wie der Stadtbummel nach Vrchlabi (Hohenelbe).

Mehrstimmige Meinung der meisten Teilnehmer war das es unvergessene Tage waren die gern eine Wiederholung erfahren könnten!

2. Vorschau

Nur noch wenige freie Plätze gibt es für die Ferienfreizeiten im Sommer.

Wer sich noch anmelden will sollte sich beim anmelden beeilen, denn die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung entscheidet über eine Teilnahme!

a) „Abenteuerurlaub im Tal der Sazava“

Ca. 60 km von Prag entfernt, in einer maleri-

schen Umgebung von Felsen und Wäldern am Ufer des Flusses Sazava, liegt das Sportareal Samopse. Wer Freude an Bewegung, Sporterelebnissen, Romantik und Abenteuer hat, ist hier richtig. Neben einer Kanutour wird es eine aufregende Fahrt durch die Stromschnellen beim Rafting geben, eine leichte und anspruchsvolle Strecke gibt es für die Mountainbiker und vieles mehr kann hier erlebt werden. Trotzdem braucht ihr auf Kultur nicht zu verzichten. Sehenswürdigkeiten wie Burgen, Schlösser und Bergwerke befinden sich in der Umgebung.

Ein Tagesausflug nach Prag steht ebenso auf dem Programm wie der Tagesausflug nach Kutna Hora mit dem Besuch des Silberbergwerkes und des St. Barbara Dom.

Untergebracht seid ihr in einfachen Unterküften in Mehrbettzimmern, DU/WC befinden sich auf der Etage.

Volleyball – Fußball und Basketballplätze stehen im Areal ebenso zur Verfügung, wie es Disco und Kinoabende geben wird. Ein Neptun – und Sportfest sowie Nachtwanderung stehen auch auf dem Programm.

Teilnehmer: Kinder und Jugendliche im Alter von 12 – 15 Jahre

Termin: vom 26.07. bis 03.08.2003

Teilnehmerbeitrag: 210,00 Euro für Übernachtung/ Vollpension/ Programm und An – und Abreise mit Fernreisebus

b) „Es dreht sich alles um das Wasser“

Viele haben schon vom Inselferien in Werder/ Petzow gehört - man muß es aber gesehen oder erlebt haben!

Mit dem Element des Wassers wollen wir uns in dieser Ferienwoche beschäftigen. Ob beim Baden und Schwimmen, Ruderboot- oder Kanufahren und Angeln, die Schifffahrt allgemein und vieles, was wir tun werden geschieht am und mit dem Wasser. Wir werden aber auch Spaß haben bei: Disco, Tischtennis, Kegeln, Tierparkbesuch und Nachtwanderung.

Unsere Unterbringung auf einer Halbinsel im Glin-dower See läßt uns das Wasser immer vor der „Haustür“ haben.

Geschlafen wird in Mehrbettzimmern und auf den Etagen gibt es Duschen und Toiletten.

Ein Geländespiel und ein Tagesausflug nach Potsdam und einer nach Berlin, sowie der Besuch des Filmparkes in Babelsberg runden das Programm ab.

Teilnehmer: Kinder und Jugendliche im Alter von 10 – 13 Jahren

Termin: vom 07.08. bis 15.08.2004

Teilnehmerbeitrag: 195,00 Euro

Übernachtung/ Vollpension/ Programm und An – und Abreise mit der Deutschen Bahn (Gepäcktransport) wird vom Veranstalter organisiert

Anmeldungen für die Freizeiten bei:

Walter Schröder, Schlossweg 10

Tel. Nr.: 78861 oder 03601498254 oder 01708611037

Email: walter-schroeder1@gmx.de

Walter Schröder
Vorsitzender

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lenggenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. April 2004 bis 30. April 2004

Donnerstag, 01.04.

Priester-Donnerstag
9.00 Krankenkommunion (Unterland)
15.00 Krankenkommunion (Oberland)
16.00 PFARRKIRCHE Kreuzweg
17.30 KRANKENHAUS für alle Kranken

Freitag, 02.04. - Herz-Jesu-Freitag

8.00 PFARRKIRCHE ++ Heinrich u. Elisabeth Fischer und ++ Angeh. Aussetzung des Allerheiligsten; Kollekte für die Priesterausbildung

HEILIGE WOCHE

PALMSONNTAG- SONNTAG vom LEIDEN des HERRN -

Samstag, 03.04.

18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
+ Josephine Tasch- Kollekte für die Menschen im Heiligen Land -

Sonntag, 04.04.

9.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde mit Palmweihe und Palmprozession (Kinder bringen Weidenkätzchen mit) - Kollekte für Menschen im Heiligen Land -

14.00 Palmsonntagsprozession in Heiligenstadt

Montag, 05.04. - der Karwoche

9.30 Üben der Führungel
10.00 Üben für die Erstkommunion
13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
14.00 SENIORENMESSE + Hanna Döring, Eltern und Geschwister; anschl. Beichtgelegenheit (Pfarrer Alker, Faulungen)

17.00 Beichtgelegenheit

(Pfarrer Tasch, Struth)

18.00 Beichtgelegenheit

(Pfarrer Tasch, Struth)

Dienstag, 06.04. - der Karwoche

Missa Christmatis (Olweihmesse) im Dom zu Erfurt
10.00 Üben für die Erstkommunion
18.00 Kirchenreinigung (Kirchberg / Herrengasse)

Mittwoch, 07.04. - der Karwoche

10.00 Üben der Messdiener für Karfreitag
17.30 KRANKENHAUS ++ Angehörige
19.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer Förster)

DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN, VOM TOD UND VON DER AUFERSTEHUNG DES HERRN 2004

GRÜNDONNERSTAG-08.04.

19.30 Hl. Messe vom LETZTEN ABENDMAHL Leb. und ++ + der Fam. Hagemann-Hildebrand - Kollekte für caritative Aufgaben in der Pfarrgemeinde
- anschl. AnbetungsstundenSchüler (6. + 7. Klasse)

21.30 Frauen

22.15 Männer

23.00 Jugend (ab 8. Klasse)

0.00 Nachtanbetung im KRANKENHAUS

KARFREITAG, 09.04.

FAST- UND ABSTINENZTAG

9.15 Klappern

10.00 KREUZWEG (besonders für Kinder)

16.15 Klappern

17.00 FEIER vom LEIDEN und STERBEN des HERRN

Samstag, 10.04. - KARSAMSTAG

15.00 Üben der Messdiener für die Ostersnacht
19.45 Klappern

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNGSEINERES HERRN

Samstag, 10.04. - KARSAMSTAG

20.30 FEIER DER HEILIGEN OSTERNACHT - Kollekte für Heizkosten der Kirchenheizung -

Sonntag, 11.04. - OSTERSONNTAG

8.00 FESTMESSE ++ Anna und Josef Lorenz und ++ Angehörige
9.00 Krankenkommunion (Ober- und Unterland)

10.00 FESTHOCHAMT- in beiden Gottesdiensten Kollekte für Heizkosten der Kirchenheizung - anschl. Osterreisuchen für alle Kinder, die noch nicht zur Schule gehen

18.00 KRANKENHAUS Vesperandacht

Montag, 12.04. - OSTERMONTAG

7.30 FRUHMESSE ++ Paul und Katharina Schäfer, + Anton Müller und ++ Angehörige

9.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeindegel.; in beiden GottesdienstenKollekte für Heizkosten der Kirchenheizung -

17.30 KRANKENHAUS ++ + Schwestern und Angehörige

Dienstag, 13.04.

8.30 PFARRKIRCHE ++ Heinrich u. Elisabeth Fischer u. ++ Angeh.

10.00 Üben für die Erstkommunion

15.00 ST.FRANZISKUS-KINDERGARTEN- Lenggenfelder Kinderstube

Mittwoch, 14.04.

Keine hl. Messe

Donnerstag, 15.04.

17.30 KRANKENHAUS Leb. und ++ der Fam. Reitmeier-Lange

Freitag, 16.04.

9.30 Üben für die Erstkommunion
18.00 PFARRKIRCHE + Joseph Fick und ++ Angehörige; zu diesem Gottesdienst sind alle Erstkommunionkinder und ihre Eltern eingeladen; anschl. Hl. Beichte und Vorbereitung des Weißen Sonntags

2. SONNTAG der OSTERZEIT TWEISSER SONNTAGSONNTAG DER GÖTTLICHEN BARMHERZIGKEIT

Samstag, 17.04.

17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE ++ + Barbara und Ludwig Mähler und + Tochter Johanna Schröter- Kollekte für Aufgaben in der Pfarrgemeinde

Sonntag, 18.04.

9.30 FESTHOCHAMT mit Feier der Erstkommunion- Kollekte für Heizkosten der Kirchenheizung -
14.30 Dankandacht

Montag, 19.04.

9.00 Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder und Gemeinde

Dienstag, 20.04.

8.00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
8.30 PFARRKIRCHE + Josef Hardegen, Albert und Dorothea Ruhland und ++ Kinder

Mittwoch, 21.04.

Keine hl. Messe

Donnerstag, 22.04.

17.30 KRANKENHAUS + Anna Hartmann, Neffe Herbert und ++ Angehörige

Freitag, 23.04.

hl. Georg
18.30 PFARRKIRCHE
+ Magdalena Wehenkel, ++ Eltern und Geschwister

Samstag, 24.04.

14.00 Dankamt anlässlich der Silberhochzeit des Ehepaares Barbara und Wilfried Lorenz

Woche für das Leben:

24.04. - 01.05.2004

„Die Würde des Menschen am Ende seines Lebens“

3. SONNTAG der OSTERZEIT

Samstag, 24.04.

18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
Leb. und ++ der Fam. Riese-Niitschke anschl. im Pfarrheim: Kirchenvorstands- und Pfarrgemeinderatswahl und Messbestellungen

Sonntag, 25.04.

9.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde mit Feier der Goldenen Kommunion; anschl. im Pfarrheim: Kirchenvorstands- und Pfarrgemeinderatswahl und Messbestellungen

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. April 2004 bis 30. April 2004

28.03.2004
09.00 Judika

04.04.2004

10.00 Palmsonntag, Gemeinsamer Gottesdienst

08.04.2004

19.30 Gründonnerstag, Gemeinsamer Gottesdienst in Großtöpfer (Gemeinderaum) mit Heiligem Abendmahl

09.04.2004

09.00 Karfreitag, mit Heiligem Abendmahl

11.04.2004

10.30 Ostersonntag, Familiengottesdienst mit Heiligem Abendmahl in Großtöpfer

07.00 Spaziergang in den Ostermorgen zur Bonifatius-Quelle auf dem Hülfensberg (Treffpunkt an der Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer) anschl. gemeinsames Frühstück im „Oster-Café“ der KonfirmandInnen im Pfarrhaus. Alle (Christenlehre-)Kinder treffen sich vor der Kirche zum Einzug. Bitte bringt eine kleine Gabe in unseren gebastelten Osterkörbchen mit! Im Anschluss an den Gottesdienst bringen wir diese als Ostergruß zu Allen und Kranken in unseren Gemeinden.

12.04.2004

09.00 Ostermontag, mit Heiligem Abendmahl

18.04.2004

09.00 Quasimodogeniti

25.04.2004

09.00 Misericordias Domini

02.05.2004

1. ÖKUMENISCHE CHRISTUS –WALLFAHRT nach Volkenroda - Wir fahren mit dem Bus zur Wiedereröffnung des Christuspavillons nach Volkenroda. Es laden ein und wirken mit: Landesbischof Dr. Christoph Kähler, Eisenach, Bischof Dr. Wanke, Erfurt, Bischof Axel Noack, Magdeburg, Jesus Bruderschaft Kloster Volkenroda, Ablauf:

10.30 Uhr Eröffnung und Start in Körner
11.00 Uhr Wallfahrtsweg nach Volkenroda
(auch für Familien mit kleinen Kindern)

12.15 Uhr Begrüßungsprogramm am Christus-Pavillon mit Ten-Sing, Chören und Bläsern

12.45 Uhr Imbissstände, Infostände, Kinderprogramm mit „Zirkus Tasitan“, Jugend – Special

14.00 Uhr Ein Emmausweg – Ökumenischer Gottesdienst mit kath. Eucharistie und ev. Abendmahl

15.30 Uhr Ende und Rückfahrt

Abfahrtszeit des Busses: 09.30 Lengenfeld/St. Viadukt
Wir erbitten zur Deckung der Unkosten einen Teilnehmerbeitrag von 10,00 Euro.

Unsere katholischen Nachbarn und Freunde sind herzlich mit eingeladen!

Wir werden erstmalig gemeinsam Gottesdienst mit Eucharistie/Abendmahl feiern können!

Anmeldung bis zum 21.04.2004 im Ev. Pfarramt Großtöpfer!

FAHRDIENST-TELEFON: 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten!.

Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Gastprediger (-innen), Lektoren und Lektorinnen in den Gottesdiensten dieses Monats

25.04., 09.00 Uhr, Lengenfeld und

10.30 Uhr Großtöpfer: Pfarrer i.R. Tuschy, Lengenhain

Recht herzlichen Dank!

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden herzlich ein!

Christenlehre

Unsere Katechetin Frau Dornhofer lädt in der Schulzeit alle Kinder der Klassen 1-6 zur wöchentlichen Christenlehre recht herzlich nach Großtöpfer ein: freitags 16.00 Uhr.

Frauenkreis

Liebe Frauen unserer Kirchengemeinde! Sie sind herzlich eingeladen am Mittwoch, dem 21.04.2004, um 19.00 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer.

Ökumenisches Friedensgebet

Im April montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Im Mai montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat, der 13.04.2004, 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar

TWO – „Sieben Wochen Ohne“

Die Fasten- und Passionsaktion der Evangelischen Kirche Von Aschermittwoch bis Karfreitag verzichten wieder viele Menschen freiwillig auf Liebgewordene, aber hartnäckige Gewohnheiten wie z.B. Rauchen, Alkohol, Süßigkeiten oder Fernsehen. Sie wollen herausfinden, ob sie diese noch frei bestimmen können oder davon beherrscht werden. Im Verzicht können sich neue Lebensmöglichkeiten eröffnen.

Die Teilnahme an „Sieben Wochen ohne“ ist freiwillig. Alle können selbst entscheiden, worauf sie verzichten möchten. Viele haben aber auch den Spieß umgedreht. Sie haben die Aktion in „Sieben Wochen mit“ verwandelt und wollen Neues versuchen: Ihr Leben mit mehr Ruhe, Zeit und Meditation verbringen, sich mehr Sport und Bewegung gönnen, intensive Kontakte zu Nachbarn und Freunden aufnehmen. „Sieben Wochen ohne“ bietet den Rahmen für Selbsterfahrung und für Gruppenkontakte in Gemeinden. Fastende benutzen die Zeit, um sich mit religiösen Themen zu beschäftigen oder bewusst die Passionszeit zu leben.

Gute Erfahrungen mit „7 Wochen Ohne“ und frühliches Fastenbrechen zum Osterfest wünscht Ihnen

Ihr Pfr. Brehm, Evangelisches Pfarramt Großtöpfer, Hauptstraße 21, 37308 Großtöpfer,

Tel. : 036082/81780, Fax: 036082/40303.

Fortsetzung von Seite 13...

Montag, 26.04.

18.30 PFARRKIRCHE hl. Messe zu Ehren des hl. Markus + Harald Dietrich; anschl. MARKUS-PROZESSION

Dienstag, 27.04.

FEST des hl. Petrus Canisius
8.00 PFARRKIRCHE

Leb. und ++ derFam. Steinwachs-Weidemann

15.00 PFARRHEIM Kindertreff Kl. 1+2

16.00 PFARRHEIM Kindertreff Kl. 3

Mittwoch, 28.04.

14.00 PFARRKIRCHE Dankgottesdienst
Goldenes Priesterjubiläum Geistlicher Rat
Pfarrer i. R. Joseph Reibert

Donnerstag, 29.04.

17.30 KRANKENHAUS ++ der Fam. Burchardt-Strauß

Freitag, 30.04.

18.30 PFARRKIRCHE zur immerwährenden Hilfe
in bestimmter Meinung (RW)

Frische Fahrt

*Laue Luft kommt blau geflossen,
Frühling, Frühling soll es sein!
Waldwärts Hörnerklang geschossen,
Mutiger Augen lichter Schein;
Und das Wirren bunt und bunter
Wird ein magisch wilder Fluß,
In die schöne Welt hinunter
Lockt dich dieses Stromes Gruß.*

*Und ich mag mich nicht bewahren!
Weit von euch treibt mich der Wind,
Auf dem Strome will ich fahren,
Von dem Glanze selig blind!
Tausend Stimmen lockend schlagen,
Köch Aurora flammend weht,
Fahre zu! Ich mag nicht fragen,
Wo die Fahrt zu Ende geht!
Joseph von Eichendorff*

Viele Leser erinnern sich sicher noch an die Veröffentlichung einer Ansichtskarte in der „Thüringer Allgemeine“ vom 22. Januar dieses Jahres, die unseren Heimatort ohne die bekannte Eisenbahnbrücke zeigt. Da dies wirklich wie ein (übler) Scherz klingt, finden wir es angebracht, dieses Bild zum 1. April als – wenn auch nicht ganz so lustigen – Aprilscherz auf der historischen Rückseite des „Lengelfelder Echos“

Das Bild des Monats Lengelfeld ohne Brücke

zu veröffentlichen. Auf eindrucksvolle Weise wird hier deutlich, zu welcher drastischen Mitleiden in Zeiten des Kalten Kriegs gegriffen wurde, um dem Feind keinerlei strategische Informationen zukommen zu lassen. Auf Landkarten eventuell noch verständlich, weitete das damalige Regime die Zensur aber sogar auf Postkarten aus, wie auf solche, die unser Eisenbahnviadukt zeigen. Besonders in den 50er-Jahren wurde darauf geachtet, dass keine solchen Karten in Umlauf kamen. Da die meisten Lengelfeld-Postkarten jedoch eine Gesamtansicht zeigen, wurde dieses strategisch wichtige Bauwerk eben kurzerhand wegetuschiert.

Weiß man, wo die Brücke entlang führt, so kann man letzte Überbleibsel im Bild ausmachen: Dicke, schwarze Linien, die auf den ersten Blick wie Baumgruppen oder Feldwege aussehen, zeugen von den dort in Wirklichkeit vorhandenen Bäumen der Brückenkonstruktion. Aber die Ansichtskarte zeigt auch sonst eine interessante Ansicht unseres Heimatdorfs: Der Schlossweg ist fast vollständig unbebaut, und die „Grenzerblocks“ (heute „Am

Heinzrain“) sollten auch erst gut zehn Jahre später für NVA-Soldaten und ihre Familien errichtet werden.

Lässt man den Blick zur rechten Bildmitte schweifen, erkennt man, dass der Gücksrain damals noch nicht so bewaldet war, wie es heute der Fall ist. Auch schön zu sehen: Auf dem damaligen Grundstück von Karl Hildebrand wurde zu jener Zeit noch reger Ackerbau betrieben, eine kleine Obstplantage im oberen Bereich des Grundstücks gab es damals schon. Heute wird diese „Grüne Lunge“ im Herzen Lengelfelds von verschiedenen Lengelfeldern für den Auslauf ihrer Tiere genutzt. Die erweiterte Obstplantage liefert im Sommer Früchte aller Art und wird von den Nachkommen des verstorbenen Karl Hildebrand für die private Obsternte genutzt, lädt aber auch im Sommer zum lauschigen Verweilen ein. Sie sehen, auf einer Postkarte gibt es neben dem Augenscheinlichen auch viele Details zu entdecken. Da Oliver Krebs zur Zeit in England ist und die Postkarte nicht aus seinem Privatarchiv herausuchen konnte, danken wir Reiner Schmalz von der Thüringer Allgemeine für das Bild und die damit verbundenen Informationen. (sh)

Nachgedacht...

Ich werde getragen, zum Leben getragen

Ostern feiern - das bedeutet für uns Christen:
Wir glauben und bekennen: Jesus Christus, der für uns am Kreuz starb, ist nicht im Tod geblieben. Gott, der Vater, hat ihn zu einem neuen Leben auferweckt. Jesus lebt!
Das ist in aller Kürze die frohe Botschaft dieses Festes.
Was unseren Glauben an das neue Leben erschwert, ist die alltägliche Erfahrung des Todes.
Er zeigt sich auf vielerlei Weise. Wir erfahren das Älterwerden, wir werden durch Krankheit bedroht, müssen Leid auf uns nehmen, etwa durch den Verlust lieber Menschen.
In der Welt zeigt der Tod sein Gesicht in Katastrophen, in Grausamkeiten, in Kriegen.
Wo der Tod seine Herrschaft antritt, scheint das Leben keinen Platz zu haben.
Und doch: Es gibt eine Botschaft vom Leben. Sie heißt: Jesus Christus.
Wenn wir ihn fragen, welche Zukunft wir haben, dann verweist er auf sein Leben.
Auf Gott, seinen Vater, hat er ver-

traut. Und er lehrt uns, dass auch wir ihm vertrauen dürfen.
Vertrauen ist die Erfahrung, loslassen zu lernen.
Erinnern Sie sich noch daran, wie es war, als Sie schwimmen lernten? Sie haben sich nicht mehr am Beckenrand festgehalten, sie haben losgelassen und wahrgenommen, dass Sie keinen Boden mehr unter den Füßen hatten. Sie wurden getragen, haben sich dem Wasser anvertraut und gespürt, wie Ihre Bewegungen sich darauf einstellen konnten. Sie mussten nicht alles aus eigener Kraft schaffen.
Mit meinem Leben bin ich nicht alleingelassen - das ist die erste und grundlegende Botschaft von Ostern.
Ich werde getragen, zum Leben getragen.
Gott ist um unser Leben besorgt. Das spüren wir, wenn wir auf Jesus, sein Leben, seine Worte und Taten schauen.
Jesus wurde ins Grab gelegt. Gott hat ihm das Leben in die Hände gelegt.
Wir ehren an Ostern Jesus, der am Kreuz gestorben ist und der sich das Leben schenken ließ.

Wir selbst dürfen diesem Gott unser Leben anvertrauen.
In der Taufe ist das neue Leben in uns grundgelegt. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott unser Leben trägt, in der Zeit, bis in die Ewigkeit.
Diese Verheißung des neuen Lebens möge uns über die österliche Zeit hinaus im Alltag begleiten.

Pfarrer Lothar Förster

Gottesdienste im ZDF

April 2004

Sonntag, 4. April, 9.15 h, (kath.)

Berlin, St. Johannes, Palmsonntag

Sonntag, 11. April, (evang.)

Insel Mainau, Schlosskirche

„Frieden heißt einander nicht behindern“

Sonntag, 18. April, (kath.)

Kamp-Lintfort, Kloster Kamp

Sonntag, 25. April, (evang.)

Marl, Friedenskirche

„Frieden heißt christlich wirtschaften“

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im April 2004

Wir beten, dass die Weihesakandidaten sorgfältig auf ihren Dienst vorbereitet und die Geweihten zu ständiger Fortbildung angehalten werden.

Wir beten, dass die Weltmission als Thema und Anliegen fest in den christlichen Gemeinden verankert ist.

Herzlichen Glückwunsch! Geburtstage im April

07. April
Maria Hildebrand (69)
Schaffhof 10

08. April
Hildegard König (62)
Bahnhofstraße 13
Karl Stützner (74)
Hauptstraße 86

10. April
Beata Blankenburg (81)
Bahnhofstraße 20

18. April
Erich Kühne (87)
Am Heinzrain 6

19. April
Luzia Tugend (85)
Hauptstraße 117

20. April
Reiner Hagemann (61)
Schaffhof 7

Walter König (65)
Bahnhofstraße 3

22. April
Edmund Richwien (77)
Schulstraße 28

23. April
Hildegard Morgenthal (73)
Schaffhof 4

24. April
Bernd Müller (61)
Herrengasse 1

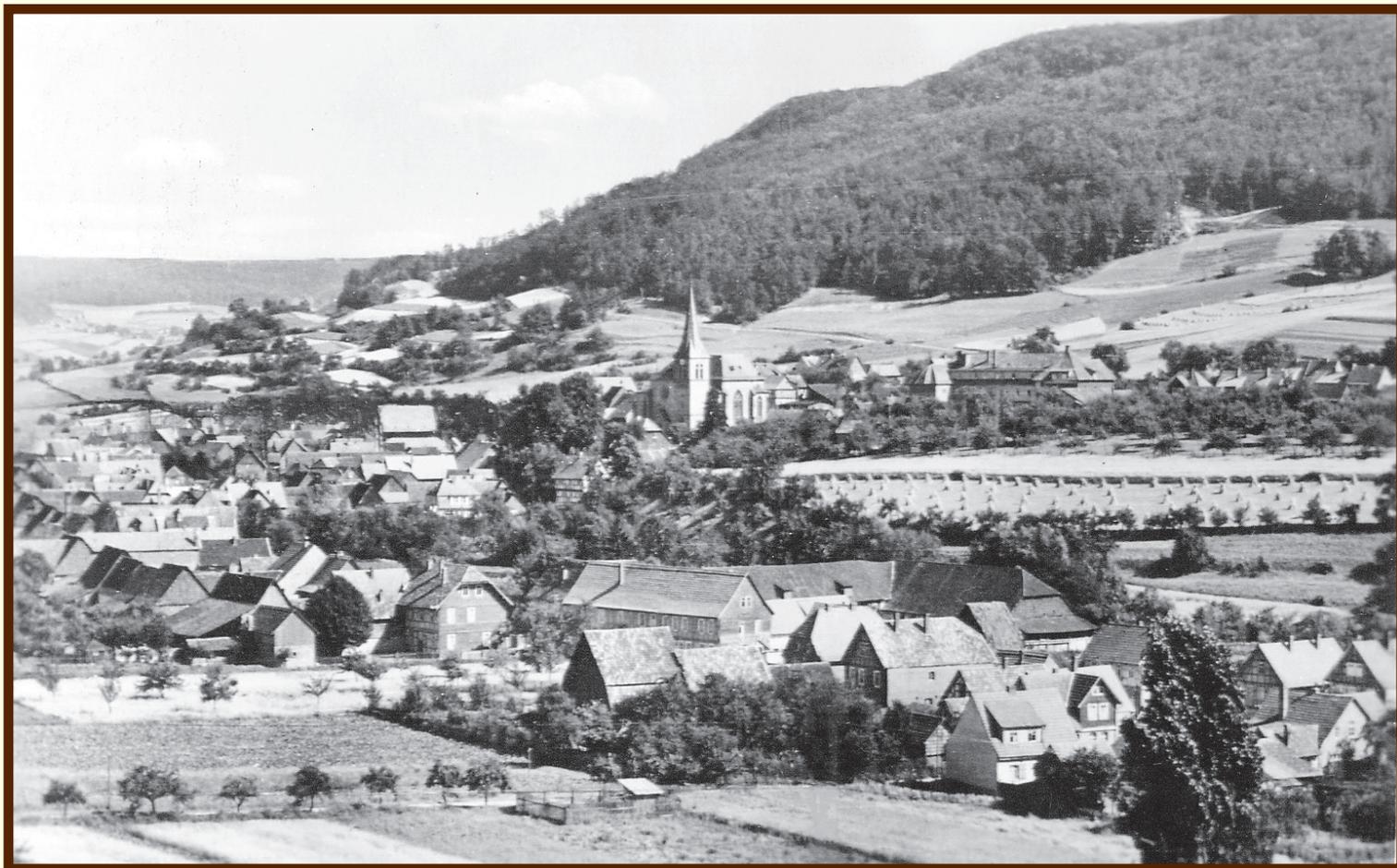
26. April
Erika Daniel (75)
Hauptstraße 133

Luzia Paul (87)
Hauptstraße 51

28. April
Gerhard König (66)
Kirchberg 7

29. April
Margarethe Otto (81)
Hauptstraße 38

April 2004



© Unbekannt, mit frdl. Unterstützung v. Reiner Schmalz (TA)

Wie ein April-Scherz: Unser Heimatdorf auf einer Postkarte aus den 50er-Jahren - ohne unsere Eisenbahnbrücke

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
14. Wo				1	2	3	4
15. Wo	5	6	7	8	9	10	11
16. Wo	12	13	14	15	16	17	18
17. Wo	19	20	21	22	23	24	25
18. Wo	26	27	28	29	30		